Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 3. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 183

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Streik-Nachrichten.

Cleveland, 3. Aug. Immer bedrohlicher scheint die Sachlage an den „Brown Hoisting Works" zu werden. Jetzt hat sich aus der Mitte der Streiker heraus eine militärische Kompagnie organisirt und vollständig bewaffnet, und sie will nöthigenfalls die Nicht-Gewerkschaftler, die Polizei und die Miliztruppen bekämpfen. Die Arbeiter sind ungeheuer erbittert darüber, daß die Gesellschaft noch nach dem ersten Streik, als schon der Friede geschlossen war, in aller Hast neue Leute aufstellte und dann den Leuten, mit denen sie Friede geschlossen, die Wiederanstellung verweigerte, während vorher ausbedungen worden war, daß nur die während des ersten Streiks angestellten Leute vorläufig beibehalten werden sollten.

Cleveland, 3. Aug. Die Angestellten der Eisenwaaren-Fabrikanten van Wagoner & Williams haben einen Sympathie-Streik anläßlich des bedrohlichen neuen Ausstandes an den „Brown Hoisting Works" begonnen, und es heißt, daß alle organisirten Arbeiter dahier diesem Beispiel folgen wollen. Es soll auch an den Bürgermeister McKisson die Forderung gestellt werden, daß die Nicht-Gewerkschaftler entwaffnet werden, widrigenfalls sämmtliche Gewerkschafts-Arbeiter sich ebenfalls bewaffnen würden.

New York, 3. Aug. Streikende Schneidergehilfen warfen an der Werkstatt von Nathan Himles an Monroe Str. (einem der Kontraktoren, welche noch nicht das Abkommen mit den Gehilfen unterzeichnet haben) die Fenster ein und richteten Himles, als er einen Polizisten holen wollte, garstig zu; er erlitt Schnittwunden am Kopf, und sein einer Arm wurde gebrochen.

Auch sonst kamen verschiedene Ausschreitungen kleineren Umfanges vor. Im Polizeigericht wurde der Streiker Jakob Davis, wegen Aufreizung zu einem Krawall, unter $500 Bürgschaft festgehalten.

Die staatliche Schiedsgerichts-Behörde wird sich bemühen, den Ausstand noch diese Woche zu schlichten.

Viele Tausende arbeitslos.

Bessemer, Mich., 3. Aug. Die Tilden-Erzgrube hat auf unbestimmte Zeit zugemacht, und somit sind jetzt alle Rockefeller-Gruben hier geschlossen. In beinahe allen Gruben der „Gogebic Range" ist jetzt der Betrieb eingestellt, und mehr als 8000 Mann sind dadurch wieder beschäftigungslos geworden und werden nach einigen Monaten mit ihren Familien in großer Noth sein. Obwohl mehrere der Grubengesellschaften den Arbeitern die Benutzung der unbenutzten Ländereien gestattet haben, kann ihnen das sogut wie gar nichts nützen; denn die „Heer-Raupen" haben die letzte Hoffnung zunichte gemacht, auf diesen Ländereien wenigstens Gemüse genug zu ziehen, um sich von dem Verhungern zu schützen.

Deutsche von Franzosen gerettet.

New York, 3. Aug. Der hier von Havre eingetroffene französische Linien-Dampfer „La Bourgogne" rettete unterwegs die 12 Insassen der, von Wales nach New Brunswick bestimmten deutschen Barke „Ernst", wechle auf hoher See in einem wüthenden Sturm leck wurde und langsam unterging. Die Rettung erfolgte bei hochgehender See unter großer eigener Gefahr der Rettenden, deren Heldenmuth von den unmittelbar Betheiligten sowie von den Hunderten von Passagieren, die Augenzeugen des Vorganges waren, in enthusiastischen Worten anerkannt wird.

Liebe triumphirt über Mammon!

New York, 3. Aug. Trotz des entschiedenen Widerstandes seiner ganzen Familie und der Ankündigung, daß er keinen Antheil vom Vanderbilt'schen Vermögen zu erwarten brauche, wenn er nicht nachgebe, hat sich der Sohn von Cornelius Vanderbilt heute mit Frl. Grace Wilson verheirathet. Man berechnet, daß er damit eine Erbschaft von $100,000,000 von sich gestoßen habe. Die Trauung fand in sehr einfacher, schlichter Weise im „Wilson House" statt, und Dr. Brown, Rektor der St. Thomas Kirche, vollzog dieselbe.

Bankerott.

Boston, 3. Aug. Die Wolle-Kommissionsfirma von W. B. Eaton & Co. hat Bankerott gemacht. Man schätzt die Verbindlichkeiten auf etwa $250,000. Die gedrückten Verhältnisse im Wollmarkt werden als Ursache des Bankerotts angegeben.

Schuldig befunden.

St. Louis, 3. Aug. Nach einer Berathung von 35 Stunden wurde John Smith in Clayton von den Geschworenen schuldig gesprochen, den Chicagoer Photographen Bertram Atwater ermordet zu haben. Atwater war bekanntlich am Abend des 23. Januar nach Webster Grove, Mo., gekommen, um seine Geliebte zu besuchen, und er war nach Verlassen des Bahnhofes nach einem einsamen Weg gelockt und behufs Beraubung ermordet worden.

Bahnunglück.

Winston, N. C., 3. Aug. Zwölf Meilen nördlich von Durham ist ein Güterzug auf der Oxford- & Clarksville-Bahn nächtlicherweile durch eine Brücke gestürzt, und der Lokomotivführer sowie der Heizer sollen tödtlich verletzt sein.

Politisches.

New York, 3. Aug. Bourke Cockran, der bekannte frühere „silberzüngige" „Tammany-Hall"-Redner, hat sich für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley erklärt. Dagegen hat der Exekutiv-Ausschuß der „Tammany Hall"-Demokratie beinahe einstimmig (mit 71 gegen 4 Stimmen) beschlossen, den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan nebst dem Vizepräsidentschafts-Kandidaten Sewall getreulich zu unterstützen.

Washington, D. C., 3. Aug. Senator Gorman von Maryland hat sich endgiltig entschlossen, den Senator Jones in der Kampagne für den Präsidentschaftskandidaten Bryan zu unterstützen.

Wooster, O., 3. Aug. Der republikanische Kongreßkandidat des 17. Distrikts erklärt in einem offenen Brief an seine Wähler, daß er zugunsten von Silber-Freiprägung sei und daß er keine einzige Stimme durch Zweideutigkeit in der Währungsfrage zu erhalten wünsche.

Grand Rapids, Mich., 3. Aug. Es heißt jetzt, daß der Bürgermeister Pingree von Detroit, der vielgenannte Silber-Republikaner und Feind der Korporationen, die übermorgen hier zusammentretende republikanische Staatskonvention kontrolliren wird, obwohl man seitens der Republikaner selber gewaltig gegen ihn arbeitet.

Baltimore, 3. Aug. Senator John B. Gordon von Georgia, dessen Namen in Verbindung mit einer etwaigen Vizepräsidentschafts-Kandidatur auf einem dritten „Ticket" der Gold-Demokraten genannt wurde, erklärt, daß er keine Nomination für irgend eine politische Stellung annehme, und daß er, trotz seines Gold-Standpunktes in der Währungsfrage, Bryan und Sewall, die Nominirten der Chicagoer Konvention, unterstützen werde.

Bezüglich der Währungsfrage sprach er sich folgendermaßen aus: „Es mag schließlich doch sein, daß die Silber-Freiprägung sich keineswegs als so unheilvoll erweisen wird, wie wir Goldleute heute glauben. Ich bin der Meinung, daß diese große Frage ein- für allemal erledigt werden sollte, gerade wie es mit der Sklaverei-Frage geschah. Siegt Bryan, und hat er auch eine entsprechende Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses zur Seite, und die Rückkehr zur Silber-Freiprägung wird dann wirklich versucht, ohne daß eine allgemeine Panik eintritt, so werden die Goldleute sehen, daß sie mit ihren Ansichten und Argumenten nicht ganz im Recht waren; erweist sich aber die Sache als ein Fiasko, so werden andererseits die Silberleute ihren Irrthum sehen. Kurzum, die Sache sollte sobald wie möglich zum Austrag gebracht werden.

Was Herrn Bryan anbelangt, so kenne ich ihn genau, und weiß, daß er ein ehrlicher und rechtlicher Mann ist; auch glaube ich nicht, daß er als Präsident die extremsten Maßnahmen begünstigen wird; trotz seiner ausgesprochenen Ansichten in der Währungsfrage wird er eine so konservative Politik, wie möglich, einschlagen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bourgogne von Havre (vergleiche auch die Depesche „Deutsche von Franzosen gerettet"); Alesia, von Marseille und Neapel; British Queen von Antwerpen; Veendam von Rotterdam.

New York: Saale von Bremen; Cevic von Liverpool; Anchoria von Glasgow.

Havre: La Gascogne von New York.
Liverpool: Umbria von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia und Marsala nach Hamburg.

Southampton: München, von Bremen nach New York.

Baltimore: Scotia nach Hamburg.
Boston: Cephalonia nach Liverpool.
Bremen: Weimar und Aller von New York.

Ausland.

Gewitter und Hagel.

Berlin, 3. Aug. Die Provinz Posen ist von schwerem Unwetter heimgesucht worden. Hagelschläge haben die prächtig stehenden Felder auf weite Strecken verwüstet und unendlichen Schaden angerichtet. Vielfach hat der Blitz eingeschlagen, und eine Reihe schöner Villen und Landsitze ist ihm zum Opfer gefallen.

Durch einen Blitzstrahl gerieth auch die Geißler'sche Spinnerei in Peterswaldau, Reg.-Bezirk Breslau, in Brand und fiel dem gefräßigen Element zum Opfer.

Der Zar leidend.

Berlin, 3. Aug. Der russische Zar Nikolaus leidet an Nervenschwäche. Professor Mendel ist nach St. Petersburg berufen worden, um ihn zu behandeln.

Kotze wird begnadigt.

Berlin, 3. Aug. Wie man aus sicherer Quelle erfährt wird der frühere kaiserliche Zeremonienmeister v. Kotze, welcher den Zeremonienmeister v. Schrader im Duell erschoß und auf der Festung Glatz sitzt, gelegentlich der schlesischen Militärmanöver begnadigt werden.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Nachklänge zum Sozialistenkongreß.

Berlin, 3. Aug. Die „Kölnische Zeitung" und andere halbamtliche Blätter widmen dem internationalen Sozialistenkongreß, welcher in London tagte, ungewöhnlich viel Aufmerksamkeit; doch machen sie sich meistens nur über die Streitigkeiten lustig, welche drei von den vier Tagen dieses Kongresses ausfüllten, und über die „klägliche Rolle", welche die deutschen Sozialisten Bebel, Singer u. A. auf diesem Kongreß gespielt hätten, und durch die der Sozialismus in Deutschland unpopulärer gemacht werden könnte, als je zuvor.

Im auffälligen Gegensatz zu dieser spöttischen Behandlung der Angelegenheit steht es, daß das Bismarck'sche Hauptblatt „Hamburger Nachrichten" wieder eindringlich neue Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokraten und „Aussonderung" jedes einzelnen Sozialisten in jedem Berufskreis fordert.

Das deutsche sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" gibt übrigens zu, daß die Verhandlungen jenes Kongresses zum großen Theil durchaus nicht erhebenden Charakters gewesen seien, und klagt über den Mangel an einer tüchtigen Leitung der Geschäfte, welcher sich bemerklich gemacht habe.

Ueber die deutschfeindlichen Tumulte anläßlich des Sozialistenkongresses in Lille, Frankreich, wird ebenfalls noch viel geleitartikelt. Die bürgerlich-demokratische „Frankfurter Zeitung", welche in ziemlich freundschaftlichen Beziehungen zu den Sozialistenführern Singer und Liebknecht steht, räth den deutschen Sozialisten ebenfalls, nicht zuviel von Völkerverbrüderung zu reden, wo thatsächlich durchaus kein brüderliches Gefühl existire, und sich nicht geradezu an die Franzosen wegzuwerfen.

Wenig Geld in der Kasse.

Die sozialistischen Blätter klagen, daß es gegenwärtig mit den Fonds der Partei sehr armselig bestellt sei, und die Genossen in der Bezahlung ihrer Beiträge u. s. w. sehr saumselig seien, sodaß auch die Kosten der Absendung der Delegaten zu dem erwähnten Londoner Sozialistenkongreß noch nicht völlig hätten gedeckt werden können.

Zum Theil wird diese Erscheinung darauf zurückgeführt, daß von gewisser Seite böswillige Verdächtigungen über die Verwendung dieser Gelder ausgestreut worden seien.

Unterschlagungen in Gewerkschafts- und anderen Kreisen sind allerdings in der letzten Zeit wieder mehrere vorgekommen. So hat man in Leipzig die Entdeckung gemacht, daß die Hauptperson des dortigen Maurerverbandes, Landers mit Namen, Streikgelder für seine eigenen Zwecke verwendet hat.

Allerlei.

Es wird mitgetheilt, daß 3500 Mitglieder des Oddfellow-Ordens von den Ver. Staaten im September d. J. die Berliner Gewerbe-Ausstellung besuchen werden.

Kanzler v. Hohenlohe wird am Donnerstag nach Berlin zurückkommen und dann mit dem Kaiser zusammentreffen. Nachher wird er noch in persönlichen Angelegenheiten die Güter seiner Gattin in Rußland besuchen.

Die Kaiserin mit ihren Kindern befindet sich gegenwärtig noch auf Wilhelmshöhe und hat jüngst eine militärische Schau-Uebung der hessischen Infanterie und der hessischen Husaren veranstalten lassen. Nachher ließ sie jedem Mann auf ihre Kosten ein Extra-Liter Bier verabfolgen.

Vom 19. bis zum 26. September wird in Berlin ein internationaler Frauenkongreß stattfinden. U. A. wird auch Frl. Frances Willard von Chicago an demselben theilnehmen.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht ein Dekret gegen die Einfuhr frischen Schweinefleisches nach Deutschland auf dem Weg über Holland.

Der Berliner Nordpol ist nicht mehr.

Berlin, 3. Aug. Trotzdem sich die Berliner Gewerbe-Ausstellung eines außerordentlichen Besuches erfreut und Tausende von Fremden nach der Reichshauptstadt lockt, scheinen die mit derselben verbundenen Spezial-Ausstellungen nicht vom Glück begünstigt zu sein. Nachdem vor Kurzem das Theater „Alt-Berlin" verkrachte, ist jetzt das unter dem Namen „Nordpol" bekannte Vergnügungs-Etablissement in die Brüche gegangen. Eingeweihte wundern sich indessen darüber garnicht; die Art dieses Etablissements war eine der Ausstellung geradezu unwürdige, und die Darbietungen waren unter mittelmäßig; kurzum, das Ganze war nichts als ein mißlungener Abklatsch der Dresdener Vogelwiese oder des Schützenplatzes einer Provinzialstadt. Die Ausstellungsbehörde ist mit der Zulassung dieses Unternehmens gründlich reingefallen, und das gute Publikum hielt sich ostentativ fern davon.

Dampfer-Stapellauf.

Stettin, 3. Aug. Die Flotte des Nordd.-Lloyd ist wieder um einen Dampfer vermehrt worden, welcher von der Werft der Schiffsbau-Anstalt „Vulkan" aus vom Stapel gelassen wurde und den Namen „Friedrich der Große" führt.

Deutsches Sängerfest.

Stuttgart, 3. Aug. Die Stadt prangt im schönsten Festschmuck anläßlich des 5. Sängerfestes der deutschen Sänger-Vereinigung, zu welchem nicht weniger, als 14,450 Sänger schon eingetroffen oder angemeldet sind.

Selbstmord.

Berlin, 3. Aug. Die Gräfin Elisabeth v. Wartensleben, welche im St. Josefsstift in Gmünden lebt, stürzte sich in einem Anfall von Schwermuth zu einem Fenster des obersten Stockwerkes hinaus. Sie wurde als Leiche aufgehoben.

Koburg, 3. Aug. Der Landwirth Kern in Remstädt, einem Dorf in Sachsen-Koburg-Gotha, und seine Gattin haben gemeinschaftlich Selbstmord begangen.

München, 3. Aug. Der Militär-Musikdirektor Kohn in Kempten hat sich aus unbekannter Veranlassung entleibt.

Kleinliche Antisemiten.

Wien, 3. Aug. Die engherzige Stimmung, welche die antisemitische Majorität der Wiener Stadtvertretung kennzeichnet, hat wieder einmal diese Körperschaft der Welt gegenüber in ein nicht sehr vortheilhaftes Licht gesetzt. Die Minorität des Gemeinderathes hatte beantragt, dem weltberühmten Schauspieler Adolf v. Sonnenthal zur Feier seines 40jährigen Burgtheater-Jubiläums eine städtische Ehrung zu Theil werden zu lassen. Leider haben diese Herren eine demüthigende Abweisung erhalten, da der Stadtrath den Antrag einstimmig ablehnte, blos weil Sonnenthal ein Jude ist.

„Gefangene erster Klasse."

London, 3. Aug. Der verurtheilte Raubzügler Jameson und seine mitverurtheilten Kumpane werden nun doch als Gefangene erster Klasse behandelt (nicht zweiter Klasse, wie es nach dem gerichtlichen Urtheil der Fall hätte sein müssen). Der Sekretär des Innern erklärte im Unterhause, daß er der Königin empfohlen habe, im Gnadenweg den Verurtheilten diese Vergünstigung zutheil werden zu lassen.

Bekannter Gelehrter gestorben.

London, 3. Aug. Sir William Grove, der weltbekannte Gelehrte, ist gestorben. Er war 1811 geboren und wurde ursprünglich für die Laufbahn eines Anwaltes bestimmt, wendete sich aber der Physik und namentlich der elektrischen Wissenschaft zu.

Schiffsbrand.

Manila (Philippinen-Inseln), 3. Aug. Das britische Schiff „Flora P. Stafford", von Newcastle, N. S. W., hierher bestimmt, gerieth auf hoher See in Brand und mußte aufgegeben werden. Vier von der Bemannung werden vermißt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein braves Weib.

Eine bemerkenswerthe Verhandlung spielte sich heute vor Richter Underwood im Armory-Polizeigericht ab. Vor den Schranken stand als Angeklagter ein gewisser M. Rutlidge, der mit seiner Frau und seinem dreijährigen Kinde an der Ecke von 29. Str. und Cottage Grove Ave. wohnt. Klägerin war die eigene Gattin, welche mit Thränen in den Augen erklärte, daß sie seit Monaten keine Unterstützung irgend welcher Art für sich und ihr Kind erhalten habe. „Ich bin bereit zu arbeiten und meine Familie zu ernähren", bemerkte die Frau, „wenn mein Mann zu Hause bleiben und die Wirthschaft besorgen will; ich will ihm zeigen, daß ich arbeiten kann, aber dann soll er wenigstens gezwungen sein, das Kind zu pflegen und die sonstige Hausarbeit zu verrichten." Auf diesen Vorschlag wollte sich aber der bummelige Herr Gemahl nicht einlassen, so daß dem Richter nichts anderes übrig blieb, als ihn vor die Wahl zu stellen, entweder dem Wunsche der Klägerin zu entsprechen, oder aber selbst zu arbeiten. Rutlidge erhielt 48 Stunden Zeit, um sich demnach für das Eine, oder das Andere zu entscheiden.

Aus der Haft entlassen.

Die auf Mordangriff lautende Anklage gegen Edward Monahan, der am letzten Freitag Abend einen gewissen Daniel Malloy in der Schankwirthschaft von James McCormick, Nr. 61 N. Clark Str., durch einen Revolverschuß leicht verwundete, ist heute von Richter Kersten niedergeschlagen worden, weil der Kläger nicht erschienen war. Monahan, ein nach Angabe der Polizei übelberüchtigtes Subjekt, hatte in dem genannten Lokal mehrere Schüsse abgefeuert, die eigentlich für den Schankwirth McCormick bestimmt gewesen waren, aber glücklicher Weise sämmtlich ihr Ziel verfehlten. Von einer dieser Kugeln war jedoch Malloy, ein völliger unparteiischer Gast, getroffen worden, wobei das Geschoß an der Hosenträgerschnalle abprallte und nur eine unbedeutende Fleischwunde verursachte. Der desperate Schießbold flüchtete während der allgemeinen Aufregung, wurde aber Tags darauf dingfest gemacht.

* Die an den Morgenzeitungen beschäftigten Schriftsetzer und Drucker wollen beim Mayor vorstellig werden, um von diesem zu erwirken, daß einigen Wirthen gestattet werden möge, ihre Lokale die ganze Nacht hindurch offen zu halten.

Der Ryan-Prozeß.

Die Vertheidigung sucht einen Alibi-Beweis zu liefern.

Im Mordprozeß gegen John W. Ryan wurde heute mit dem Verhör der Entlastungszeugen begonnen. Die Vertheidigung will nachweisen, daß sich der Angeklagte zur Zeit der Ermordung des John T. Smith nicht in der Nähe des Thatortes befunden hat, somit das Verbrechen nicht begangen haben kann. Als erster Zeuge wurde der Anstreicher Michael Murphy, wohnhaft Nr. 62 Wells Str., aufgerufen. Murphy ist mit Ryan seit elf Jahren bekannt. Er erinnert sich mit Bestimmtheit, daß er Ryan um die Zeit, zu welcher Smith erschlagen wurde, in der Wirthschaft des Thomas Eger, Nr. 215 Randolph Str., gesehen hat. Zeuge aß am 18. April zwischen zwölf und ein Uhr bei Eger seinen Lunch und saß dabei mit Ryan am selben Tisch. Ryan kam kurz vor ein Uhr in das Lokal und setzte sich zu dem Zeugen. Außer ihnen hätten noch ein Anstreicher Namens Hodgkins und ein gewisser Alex. M. McDonald an dem Tisch gesessen. Als Zeuge um 8 Minuten nach 1 Uhr das Lokal verließ, sei Ryan mit den beiden Anderen noch dort geblieben. Zeuge erinnert sich dieser Umstände deshalb mit solcher Bestimmtheit, weil Ryan noch am selben Nachmittag unter der Anklage des Mordes verhaftet wurde.

Sturz vom Hochbahngerüst.

J. P. McGinty, von Nr. 289 Sheffield Ave., und George Luckie, von Nr. 264 Washburn Ave. ,zwei auf dem „Union Loop"-Hochbahngerüst an Wabash Ave. und Randolph Str. beschäftigte Anstreicher, stürzten heute Vormittag auf's Straßenpflaster hinab und wurden beide innerlich schwer verletzt. Für den Erstgenannten hegt man schlimme Befürchtungen. Nachdem den Verunglückten in einer benachbarten Apotheke die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden, schaffte man sie in der Polizeiambulanz nach Hause.

Böse Karambolage.

An Western Ave. und Fulton Str. kollidirte gestern Nachmittag ein Trolleyzug mit einem Buggy, in welchem die Nr. 1744 Fulton Str. wohnenden Louis und Emil Horn, sowie Wm. Ruff, saßen, wobei der Erstgenannte schwer verletzt wurde. Seine Leidensgefährten kamen mit schmerzlichen Hautabschürfungen davon.

Kurz und Neu.

* Polizeichef Badenoch erhielt heute von der Zivildienst-Kommission die Namen von 75 Personen, welche das Examen für die Anstellung im Polizeidienst bestanden haben.

* Die Lieferung von gegossenen Röhren für die städtische Wasserleitung ist für die nächsten zwölf Monate Herrn J. H. Baß zuerkannt worden, welcher die Röhren für $38 per Tonne abgibt.

* In der Stadthalle tagt seit heute Morgen, im Sitzungssaale des Stadtraths, die Konvention der Brüderschaft der Anstreicher und Stubenmaler.

* Im hiesigen Armee-Hauptquartier beginnt am nächsten Montag eine längere geheime Sitzung der Pensionirungs-Kommission. Unter Anderen ist auch Oberst Crofton von Fort Sheridan aufgefordert worden, vor dieser Kommission zu erscheinen.

* Nach der jüngsten Analyse des Chemikers Kennicott ist das Trinkwasser von den Saug-Stationen am Fuße der 14. Str. und der Chicago Ave. genießbar, während das von den Stationen in Lake View und Hyde Park noch immer als „verdächtig" bezeichnet werden muß und nur gekocht genossen werden sollte.

* Arthur O'Connor und Harry T. Manning, zwei fragwürdige Gestalten, die unter anderem auch den Raubanfall auf den Verkäufer im Kern'schen Zigarrenladen, Nr. 741 47. Str. gemacht haben sollen, wurden heute von Richter Underwood bis zu ihrem Verhör am 13. August unter hohe Bürgschaft gestellt.

* Der in Großdale ansässig gewesene Sattler Thomas Casey wurde gestern in La Grange von einem Frachtzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. „Tod durch bedauerlichen Unfall", lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen bei dem heute stattgehabten Inquest an der Leiche.

* Ober-Baukommissär Downey macht bekannt, daß er in seinem Departement jetzt keine Entlassungen mehr vornehmen wird, ohne den betreffenden Angestellten vorher Gelegenheit zu geben, die gegen sie vorliegendn Anklagen vor der Zivildienst-Kommission zu entkräften.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer im mittleren und nördlichen Theile heute Abend; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Schön heute und morgen; wärmer; veränderliche, später südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; Regenschauer im nördlichen Theile; südliche Winde.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler im westlichen Theile von Iowa; starke südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 72 Grad; Mitternacht 72 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag 80 Grad über Null.

Oeffentliche Arbeiten.

Eine Masse von solchen zur Zeit im Gang.

Während es mit der privaten Bauthätigkeit zur Zeit in Chicago recht flau bestellt ist, sind eine Menge von öffentlichen und halb-öffentlichen Verbesserungen und Anlagen im Gange, durch welche viele Tausende von Arbeitern beschäftigt werden. Auf der Nordseite läßt die Northwestern Bahn eifrig an der Höherlegung der Geleise ihrer Milwaukee-Division arbeiten, während die Northwestern-Hochbahn ebenfalls eine Menge von Leuten an der Einrichtung ihrer neuen Linie beschäftigt. Dazu kommt noch die Ogden Gas-Gesellschaft, welche mit fast beispielloser Geschwindigkeit den ganzen Stadttheil mit ihrem Leitungssystem durchzieht. Im Herzen der Stadt läßt seit Kurzem die Edison Electric Co. die Straßen aufreißen, um ihre Leitungsdrähte in den unterirdischen Röhren legen zu können. Die Union Loop Co. hat in der Van Buren Str. mit der Arbeit an ihren Pfeiler-Fundamenten beginnen lassen, und die Illinois Zentral-Bahn beschleunigt die Arbeiten an dem Seeufer-Park so viel wie möglich. Auf der Südseite werden die Lake Shore und die Rock Island Bahn im Laufe des Jahres die Höherlegung ihrer Geleise vollenden. Die Südseite Parkverwaltung ist bemüht, den Jackson-Park aus der Wüstenei, in welche ihn der Abbruch der Ausstellungs-Gebäude verwandelt hat, wieder in ein kleines Paradies umzuschaffen, und die City Railway Co. sowie die Straßenbahn-Gesellschaften in den südlichen Vororten lassen mit Hochdruck an dem Ausbau ihrer Linien arbeiten. Auf der Südwestseite wird an dem neuen städtischen Kanalisirungs-System und an dem großen Graben der Drainage-Kommission fleißig gearbeitet, während auf der Westseite die Fort Wayne-Bahn Vorbereitungen trifft, ihre Geleise längs der Washtenaw Ave. zu erhöhen. Auch die neuen Tunnels für die Wasserwerke werden mächtig gefördert.

An Belden Ave., westlich von Lewis Str. ist unter der Leitung des Architekten Richard E. Schmidt nunmehr mit den Arbeiten an dem imposanten Neubau des Alexianer-Hospitals begonnen worden. Die Kosten dieses Baues, bei dessen Einrichtung alle modernen Verbesserungen für Krankenhäuser Verwendung finden werden, sind auf $200,000 veranschlagt.

Kühl war das Plätzchen.

Der schlechte Fusel, mit dem sich John Roach, ein echter Sohn der grünen Insel, am Samstag Abend den Magen voll pumpte, erzeugte in seinem Innern allgemach eine wahrhaft tropische Hitze, zu der sich dann noch ein grimmiger „Brand" gesellte. Er lechzte nach Abkühlung und fiel schließlich auf eine Idee, deren Ausführung ihn beinahe zu einem — Eisklumpen erstarrt hätte! Roach schlich sich nämlich in den zur Zeit mit Kauflustigen dicht angefüllten Bulawa'schen Grocerieladen, Nr. 2900 Cottage Grove Ave., paßte die Gelegenheit ab und schlüpfte dann unbemerkt in den geräumigen — Eisschrank, wo er sich gemüthlich, direkt auf den Eisstücken, zur Ruhe niederlegte. Und bald schon klapperten seine Zähne dermaßen vor frostiger Kälte, daß man aufmerksam auf den sonderbaren Gast wurde, der dann, bereits halb verfroren, von einem schnell herbeigeholten Blaurock in Gewahrsam genommen wurde.

Sobald er genügend „aufgethaut" ist, wird Roach sich wegen versuchten Einbruchsdiebstahls näher vor dem Richter zu verantworten haben.

Garnisons-Veränderung.

Am 13. August werden in Fort Sheridan die Schwadronen „C" und „G" des Ersten Kavallerie-Regimentes hier eintreffen, welche bis auf Weiteres einen Theil der Besatzung des Forts bilden und das Fünfzehnte Infanterie-Regiment auf dessen Uebungsmarsch nach Wisconsin begleiten werden. Zum Befehlshaber der beiden Schwadronen ist der zur Zeit in Washington stationirte Major C. D. Viele bestimmt. Die beiden neuen Schwadronen haben bisher in Fort Riley, Kas., gelegen.

Nach Jahresfrist.

Am 4. Juli vorigen Jahres kniff der Kellner Charles Clark seinem Arbeitgeber, dem Restaurateur H. F. Egleston, von Nr. 303 Clark Straße, mit 17 Dollar durch. Ueber ein Jahr lang wußte er den auf ihn fahndenden Detektives aus dem Gehege zu bleiben, bis er ihnen gestern endlich an State Straße in's Garn lief. Er bekannte sich heute vor Richter Underwood des Diebstahls schuldig und wurde nach kurzem Verhör den Großgeschworenen überantwortet.

Verlangt gleich genug.

Frau Esther E. Taylor hat heute im Kreisgericht eine auf $100,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Calumet & Blue Island- sowie die Lake Shore & Eastern Eisenbahngesellschaft anhängig gemacht. Sie besitzt zwischen der 95. und 100. Straße Grundeigenthum, dessen Werth in Folge der neuen Eisenbahnanlagen um erwähnte Summen geschädigt sein soll.

Zum Prozeß festgehalten.

Dem Richter Kersten wurde heute der Fuhrmann Max Gerber unter der Anklage des Mordangriffs vorgeführt. Als Kläger erschien ein gewisser Geo. Riedel, dessen Kopf über und über in Bandagen eingehüllt war, aus denen nur die Augen, von buntgefärbten Rändern umgeben, trotzig hervorblickten. Die beiden Männer waren am 31. Juli vor dem Schwartz'schen Materialwaarengeschäft an North Ave. einer geringfügigen Veranlassung wegen mit einander in Streit gerathen, in dessen Verlauf Gerber seinem Gegner eine große, mit Rattengift gefüllte Flasche auf dem Kopf entzweischlug. — Der Angeklagte wurde trotz seiner Versicherung, daß er zuerst angegriffen worden sei, unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Der Nachlaß eines Dichters.

Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute eine Liste der von dem verstorbenen Dichter Eugene Field hinterlassenen Vermögensgegenstände zu den Akten gegeben. Grundeigenthum war keines vorhanden, der Werth des Verlagsrechtes an den Schriften des Erblassers läßt sich schwer feststellen, doch konnten der Wittwe seit dem Tode des Dichters nahezu $4000 als Ertrag dieses Rechtes ausgezahlt werden. Auf das Haus, welches Field in Buena Park bewohnte, ein Anwesen im Werthe von $11,500, hatte der Dichter erst $1,000 angezahlt, und zwar war ihm diese Summe von einem Freunde geliehen worden, der seither auf die Rückerstattung des Geldes verzichtet hat. An baarem Gelde hinterließ Field wenig mehr als $100.

Mitten in den Flitterwochen.

Vor etwa sechs Wochen heirathete Chas. S. Phillips, bis vor Kurzem ein Bremser in Diensten der C. & Eastern Illinois-Bahn, ein junges Mädchen Namens Annie Kapp, das er in Pearl City, Ill., kennengelernt. Das Pärchen siedelte nach Chicago über und verlebte eben in dem Hause Nr. 551 Wabash Ave. die süße Flitterwochenzeit, als Charley heute Vormittag plötzlich wegen — Bigamie in Haft genommen wurde. Er soll angeblich noch eine Frau am Leben haben. Da der Arrestant die gewünschte Bürgschaft nicht stellen konnte, so mußte er bis zu dem am 13. August stattfindenden Verhör in's Gefängniß wandern.

„Tante Lena" geschuhriegelt.

Auf Anordnung von Mayor Swift ist heute der Frau Lena Barnett, von Nr. 2342 State Straße, die städtische Lizens für Betreiben eines Pfandladens entzogen worden.

Am 17. Juli wurde nämlich dem Thomas J. Ryan ein Zweirad gestohlen und das Stahlrößlein Tags darauf von dem Spitzbuben bei „Tante Lena" für $10 versetzt. Der Eigenthümer spürte kurz darauf sein Veloziped auf, doch wollte die Pfandleiherin nicht damit herausrücken. Jetzt wandte Ryan sich an die Polizei, die aber beim Durchsuchen des Ladens das Fahrrad nicht entdecken konnte — es war eben bereits wieder verkauft worden. Die „Wheelmen's Protective Association" legte Beschwerde beim Mayor ein, und dieser handelte dann heute wie Eingangs erwähnt.

Das Fest der Alten.

Heute ist der Ehrentag für unsere alten Ansiedler, die sich in Ogdens Grove ein Stelldichein gegeben haben, um daselbst inmitten ihrer zahlreichen Freunde ihr zweiundzwanzigstes Jahrespiknik abzuhalten. Das Fest verspricht einen prächtigen Verlauf zu nehmen, und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß auch Petrus den lieben Alten bis zum späten Abend ein freundlich Gesicht zeigt. Auf die in Aussicht genommene glänzende Beleuchtung des Festplatzes, verbunden mit Feuerwerk, möge hier noch einmal besonders hingewiesen werden.

Ferien.

Mayor Swift und sein Korporationsanwalt Beale haben heute Morgen in aller Stille die Stadt verlassen, um irgendwo in den Waldgründen von Wisconsin eine Woche lang zu angeln und den Amtsstaub zu vergessen. Wohin sie sich gewandt haben, das hat der Mayor nicht einmal seinem Privatsekretär mitgetheilt. Seine Amtssorgen hat der Mayor für die Dauer seiner Abwesenheit auf die Schultern des Ober-Baukommissärs abgeladen.

Glück im Unglück.

Beim Fensterwaschen im zweiten Stockwerk des „Unity"-Gebäudes an Dearborn Str. verlor heute Vormittag der Hilfs-Hausmeister Albert Tapp plötzlich das Gleichgewicht und stürzte rücklings auf's Pflaster hinab. Passanten eilten dem regungslos auf dem Bürgersteig Liegenden schnell zu Hilfe, als Tapp mit einem Male aufsprang, den Straßendreck von seinen Kleidern putzte und sich wieder ruhig an seine gefährliche Arbeit begab. Später fuhr er aber doch nach seiner Wohnung, Nr. 418 Center Str., um sich von dem ausgestandenen Schrecken zu erholen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Evansville, Ind., starb John Jingling als Opfer der Hitze. Er war der letzte Ueberlebende der vier Soldaten, denen im Verlaufe unseres Bürgerkrieges beide Augen ausgeschossen wurden.

— Die Illinois-Zentralbahn hat die bankerott gewordene Chesapeake-, Ohio- & Südwestbahn übernommen und die vor 3 Jahren erfolgte 10prozentige Herabsetzung der Löhne der Angestellten letzterer Linie aufgehoben.

— Ein in Denver, Col., abgehaltene Versammlung hervorragender Republikaner beschloß, den Senator Wolcott zur Abdankung aufzufordern, weil derselbe McKinley unterstützen will.

— Aus Perry, Okla., wird gemeldet: Der 19jährige Postbote Hempmeyer, dessen Postkutsche jüngst von Banditen angefallen und beraubt worden sein sollte, hat jetzt eingestanden, daß er selber der Räuber gewesen ist.

— In der Fabrik der „Valentine Iron Co." zu Bellefont, Pa., wurde bekannt gemacht, daß von heute an die Löhne um 10 Prozent herabgesetzt werden. Auch sonst sind wieder verschiedene neue Lohnherabsetzungen vorgekommen.

— In Elkhorn, Nebr., hat der Farmer und Schuldirektor George Frost den Farmer William Clark bei einem Streit wegen der kürzlichen Schulwahl mit einer Axt tödtlich verletzt und sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

— In Cincinnati starb im Alter von 61 Jahren der mehrfache Millionär Mathew Addy, Gründer der Vorstadt Addison und Präsident der „Addison Pipe & Steel Co.", auch Leiter verschiedener anderer geschäftlichen Unternehmungen.

— Zu Dallas und anderwärts in Texas kam gestern das Thermometer bis auf 107½ Grad im Schatten. Aus dem Indianerterritorium und aus Guthrie, Okla., werden sogar 112 Grad im Schatten gemeldet! Außer der furchtbaren Hitze herrscht auch entsetzliche Dürre.

— Die von Chicagoer und anderen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Präsidentschaftskandidat Bryan dem Gouverneur Altgeld oder irgend Jemandem sonst bereits Aemter für den Fall seiner Erwählung versprochen habe, wird jetzt für völlig erfunden erklärt.

— Aus Eifersucht ermordete Frank Davis am Sonntagabend in Cripple Creek, Col., den „Tanzhallen"-Besitzer Robert Pickett, bei welchem er als Hausknecht angestellt war, und verwundete die May Rivers, eine Insassin des betreffenden Platzes, tödtlich; zuletzt schnitt er sich selbst den Hals durch.

— Der Fischer W. Gruber zu Galveston, Tex., erschoß am Sonntag früh seine Frau Karoline und beging dann Selbstmord. Die Familie war vor mehreren Jahren aus Deutschland gekommen, und das Paar hinterläßt vier kleine Kinder. Gruber war dem Trunke ergeben und behandelte seine Angehörigen schlecht.

— Der frühere Kongreßabgeordnete R. P. Bland von Missouri, welcher nahe daran war, selber als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden, wird den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan auf seiner ganzen östlichen Reise begleiten und am 12. August im „Madison Square Garden" in New York bei der offiziellen Benachrichtigung Bryans von seiner Nomination zugegen sein.

— Große Sensation erregte in Manchester, Ja., ein Einbruch von 4 Räubern in den Laden von Appleby & Drybread in der Ortschaft Greeley. Die Räuber sprengten den Goldschrank auf, nahmen den Inhalt an sich und fuhren mit einer Draisine der Milwaukee-Bahn davon! Heiß verfolgt, verließen sie endlich die Draisine und setzten ihre Flucht durch Gehölz am Magnoketafluß entlang fort. Dort wurden sie eingeholt, aber erst nach einem hitzigen Kugelwechsel, bei welchem sämmtliche Räuber verwundet wurden, konnten drei festgenommen werden; der vierte wird noch weiter verfolgt.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm läßt jetzt das am Berliner Thiergarten sehr hübsch gelegene Schloß Bellevue zum ausschließlichen Gebrauch seines ältesten Sohnes herrichten.

— Das „Militär-Wochenblatt" in Berlin bringt abermals zwei Artikel zugunsten des Duell-Unfuges in der Armee und erklärt, daß ohne denselben die Armee entarten würde! Die Artikel haben großes Aufsehen erregt.

— Aus Damaskus, Syrien, wird gemeldet, daß der Aufstand der Drusen im Zunehmen ist, und reichlich 40,000 Mann türkischer Truppen zu seiner Unterdrückung erforderlich sein werden.

— Der chinesische Vizekönig Li Hung Chang ist jetzt in England eingetroffen und von britischen Regierungsbeamten empfangen worden. Er wird in etwa drei Wochen von da nach den Ver. Staaten abreisen.

— In vielen Theilen Preußens herrschte in den letzten Tagen eine glühende Hitze, und eine große Anzahl Arbeiter wurde vom Sonnenstich betroffen. In Königsberg sind an einem einzigen Tage 18 Personen am Sonnenstich gestorben.

— Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen ist nach Florenz, Italien, übergesiedelt und gedenkt, sich von jetzt an ganz der Malerei zu widmen. Er schriftstellert auch, und seine Gattin ist eine Tochter des bekannten deutschen Romandichters Wilhelm Jensen.

— Es wird behauptet, daß die deutsche Regierung, resp. ihre Vertretung in Elsaß-Lothringen, um die dortige Aristokratie für sich zu gewinnen, die Sprößlinge der adeligen Familien auf alle erdenkliche Weise auf Kosten der übrigen bevorzuge.

— Eine neue Berliner Polizei-Verordnung verfügt die Verhaftung aller Personen, welche noch nach 11 Uhr Nachts bei offenen Fenstern Klavier spielen oder singen. In den Vorstädten wurde die Verordnung zuerst eingeführt.

— Die Einnahmen der preußischen Staats-Eisenbahnen haben im ersten Quartal dieses Jahres um 10 Millionen Mark im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres zugenommen. Die Zunahme des Personenverkehrs betrug 5 Prozent, und diejenige des Güterverkehrs 10 Prozent.

— Wie aus Sofia mitgetheilt wird, läßt man sogar dem Grabe des ermordeten ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow keine Ruhe, und ist das Grab neuerdings wieder durch Dynamit beschädigt worden. Auch in diesem Fall scheint die Polizei Aufsicht eine äußerst laxe zu sein.

— Die Berliner Polizei sucht jetzt, die Sozialdemokratie auch dadurch zu bekämpfen, daß sie Spione in Zivil überall in den Lokalen herumschickt, wo Sozialisten verkehren, und mit dem Auftrag, alle Personen, aus deren Mund sozialistische Aeußerungen fallen, sofort zu verhaften. Diesen Geheimpolizisten wird eine gewisse Summe für genossene Speisen und Getränke bewilligt.

Lokalbericht.

Gestrige Brände.

In dem dreistöckigen Gebäude Nr. 3124—3128 Cottage Grove Avenue, Eigenthum von G. F. Harding, kam gestern gegen 3 Uhr Morgens, ein Feuer zum Ausbruch, das bei Ankunft der Feuerwehr bereits höchst gefahrdrohende Dimensionen angenommen hatte, weshalb sofort ein weiterer Alarm abgegeben wurde. Nach Verlauf einer Viertelstunde waren etwa ein halbes Dutzend Spritzen zur Stelle, und nur dem energischen Eingreifen der braven Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Anwesen dem rasenden Elemente zum Opfer fiel. Unter den Bewohnern des brennenden Gebäudes, die zumeist erst durch den Feuerlärm und das Heranrasseln der Spritzen aus dem Schlummer aufgeschreckt wurden, entstand eine allgemeine Panik; in wildem Durcheinander stürzte Alles den Ausgängen zu, wobei mehrere Frauen nicht übel Lust zeigten, aus den Fenstern auf die Straße herabzuspringen. Glücklicher Weise waren inzwischen die Rettungsleitern angebracht worden, auf denen die erschreckten Insassen dann unversehrt in's Freie gelangten. Das Feuer konnte in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Der Gesammtschaden beträgt etwa $2500 und vertheilt sich wie folgt: Gebäude $1800; John Mildinotsch, Schankwirthschaft, $50; James McMaster, Restaurant, $100; J. Beuster, Schneiderwerkstätte, $50; C. Haas, Tabakgeschäft, $50; Wohnung von Mattie Cherley, $100 und Wohnung von Annie Delberger, $50. In den meisten Fällen ist der Verlust durch Versicherung gedeckt.

Ein überheizter Küchenofen gab gestern Vormittag die Veranlassung zu einem verderblichen Brande, durch den das einstöckige Wohnhaus von Albert Kedinski, Nr. 167 High Str., fast vollständig eingeäschert wurde. Schaden $1000. Die benachbarten Häuser, Nr. 165 und Nr. 167 der genannten Straße — Eigenthümer John Grober und Ernst Bohn — wurden um je $100 beschädigt.

Durch die Explosion von drei Fässern Gasolin entstand gestern Morgen in einem von John Ferrie als Pferdestall benutzten Gebäude, Nr. 1925 N. Oakley Ave., ein Brand, durch den ein Schaden von etwa $200 angerichtet wurde. Drei Pferde im Gesammtwerthe von $150 fielen den Flammen zum Opfer. Pferde und Gebäude waren nicht versichert.

In dem Lagerhause der „Red Line Expreß Company", Ecke Congreß Str. und 5. Ave., richtete gestern Abend eine Feuersbrunst einen Schaden von $500 an. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

St. Pauls-Gemeinde.

Die Mitglieder der St. Pauls-Gemeinde (Rose Hill) werden ihr diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest, das bereits für Donnerstag, den 23. Juli, angesetzt war, aber damals der ungünstigen Witterung wegen verschoben werden mußte, morgen, Dienstag, den 4. August, abhalten, und zwar ist wiederum der schattige Simon'sche Garten, an der Ecke von N. Clark Str. und Lawrence Ave., als Festplatz in Aussicht genommen. Für allerlei Kurzweil, für vortreffliche Erfrischungen und abwechselungsreiche Volksspiele ist in ausgiebigster Weise gesorgt worden. Da der Festplatz sehr leicht zu erreichen und der Freundeskreis der Gemeinde ein sehr großer ist, so hofft das Arrangements-Komite, auch einen guten finanziellen Erfolg erzielen zu können.

Leben

gewährt wenig Vergnügen denen, die von Krankheiten geplagt sind, aber Hoffnung und Freude kehrt wieder, wenn Gesundheit und Kraft wiederhergestellt sind durch

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen leicht zu kaufen, leicht zu nehmen und haben leichte Wirkung.

Politisches.

Einberufung des Staatskonvents der Gutgeld-Demokraten.

„Buck" Hinrichsen erhebt bedeutende Ansprüche.

Vorbereitungen zu dem Empfang für Bryan.

Im Palmer House haben jüngst wieder eine Reihe von wichtigen Konferenzen der Gutgeld-Demokraten stattgefunden. Der Staats-Zentralausschuß hat beschlossen, den Staatskonvent der Fraktion auf den 25. August nach Chicago einzuberufen. Der nationale Exekutiv-Ausschuß war am Samstag unter dem Vorsitz von General Bragg aus Wisconsin mehrere Stunden lang in Sitzung und nahm den Situationsbericht der Herren W. D. Bynum und Henry S. Robbins entgegen. Diese beiden Herren meldeten, daß die Fraktion bereits in zwei und dreißig Staaten vorläufige Organisationen habe, daß also die Abhaltung eines National-Konventes durchaus thunlich sei und der Aufstellung eines dritten „Tickts" nichts mehr im Wege stehe. Am Freitag tritt in Indianapolis die konstituirende Versammlung der Fraktion zusammen, um Zeit und Ort der Konvention zu bestimmen.

Die Illinoiser Gutgeld-Demokraten suchen jetzt ernstlich nach einem Gouverneurs-Kandidaten. Seit Ex-Richter Thomas Moran diese Kandidatur entschieden abgelehnt hat, wird — William Morrison für dieselbe in Vorschlag gebracht. Herr Morrison hat, solange eine entfernte Möglichkeit vorhanden schien, daß die Silberleute ihn als Präsidentschafts-Kandidaten auf den Schild erheben würden, Wasser auf beiden Schultern getragen. Er war gestern in Chicago und ließ es zweifelhaft, ob er die Gouverneurs-Nomination von den Gold-Demokraten annehmen würde, gab aber zu verstehen, daß er nicht beabsichtige, für Bryan in's Zeug zu gehen. Außer Moran und Morrison werden in Verbindung mit der Gouverneurs-Kandidatur noch Franklin MacVeagh und Ex-Richter William A. Vincent genannt.

Im Sherman House befindet sich heute der „reguläre" demokratische Staats-Zentral-Ausschuß in Sitzung. Staatssekretär Hinrichsen traf schon gestern in Chicago ein und erging sich in Prophezeiungen über den Ausfall der Wahl. Bryan und Altgeld würden jedes County im Staate erobern, vielleicht sogar — hier stotterte Herr Hinrichsen ein wenig — jedes Township. Wie es mit den Geldmitteln der Partei stände, wurde Herr Hinrichsen gefragt, und wie mit der Verbreitung von Kampagne-Literatur. Was die Finanzen anbetrifft, so baut Herr Hinrichsen seine Hoffnungen vornehmlich auf die Zukunft, die Versendung von Kampagne-Literatur wird, wie er ganz ernsthaft behauptet, für die Silberleute von den Republikanern besorgt. Das Pamphlet „Silver Snake", welches die Republikaner in Illinois zu Hunderttausenden verbreitet haben, würde den Silberleuten die besten Dienste leisten. Uebrigens, hier zog Herr Hinrichsen ein dickes Bündel Briefe aus der geräumigen Brusttasche seines Kaftans, wie es um unsere Gegner steht, dafür habe ich hier die schönsten Belege. Vorsitzer Hitch vom republikanischen Staatskomite hat an die bekannteren Parteigänger ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie darauf aufmerksam macht, wie nothwendig es sei, tüchtig zu arbeiten. Nicht weniger als 200 von diesen Vertrauensleuten haben das Schreiben mir zugeschickt, mit der Erklärung, daß sie für Bryan und Altgeld seien.

Im Hauptquartier der County-Demokratie fand gestern eine stark besuchte Versammlung von Vertretern demokratischer Wardklubs, sowie mehrerer Arbeiter-Verbände und beider Flügel der Volkspartei statt, um Vorbereitungen für den Empfang zu treffen, welcher hier am 8. August zu Ehren Wm. J. Bryans veranstaltet werden soll. Es wurde beschlossen, ein Fünfziger-Komite zu ernennen, das Herrn Bryan entgegenfahren soll. Vom Bahnhof aus soll dann der dreifache Präsidentschafts-Kandidat möglichst massenhaft nach seinem Hotel geleitet werden, wo Herr Bryan in einer kurzen Rede für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit danken wird.

Einweihungsfeier.

Das neuerbaute „Heim für epileptische Kranke", an Church Str. und Lincoln Ave., zwei Meilen westlich von Evanston gelegen, ist gestern Nachmittag in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben worden. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich nicht allein aus Evanston und den benachbarten Ortschaften, sondern auch aus Chicago zahlreiche Gäste eingefunden, die sich über die zweckmäßige Einrichtung der Anstalt höchst befriedigt aussprachen. Die Herren Rev. Albin Matthes, Prof. Dr. Severinghaus, Dr. P. R. Welcker und Anwalt Weiner hielten mit vielem Beifall aufgenommene Ansprachen. Das Anstaltsgebäude ist zwei Stockwerke hoch, enthält 56 Zimmer und bietet Raum für etwa 100 Patienten. Gegenwärtig sind vier Kranke in demselben untergebracht, während bereits fünfzehn weitere Aufnahmegesuche eingereicht sind. Anmeldungen zur Aufnahme werden jederzeit entweder in der Wohnung des Herrn Pastor A. Matthes, Nr. 1208 Washington Str., oder in der Kanzlei der Anstalt entgegengenommen.

* Unweit der 93. Str. schwemmte gestern der Calumet-See die Leiche eines unbekannten Mannes an's Land, dessen Unterwäsche mit dem Namen „Swanson" gezeichnet ist. Man brachte den entseelten Körper nach Krebbs Morgue, Nr. 9040 Erie Ave.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die unpolitische Trade & Labor Assembly.

Nachdem die Herren vom „Beschwerde-Komite" der „Trade & Labor Assembly" ganz im Geheimen mehrere Unterredungen mit maßgeblichen Mitgliedern des republikanischen Kampagne-Ausschusses gehabt, befürworteten William Pomeroy und Frank Eggers gestern in der Geschäftssitzung der genannten Körperschaft, daß man die Politik aus dem Spiele lassen möge. Es würde nicht hübsch sein, meinten sie, die privaten Streitigkeiten, welche die Herren Hanna und Payne mit Arbeiter-Organisationen gehabt haben mögen, nachträglich dem Herrn McKinley in die Schuhe zu schieben, nur weil dieser die Beiden zu seinen Vertrauensleuten gemacht habe. Nach einer hitzigen Debatte wurde mit geringer Mehrheit beschlossen, den Antrag Pomeroys anzunehmen, und die Verbindung Paynes mit dem Milwaukee'r Straßenbahn-Streik auf sich beruhen zu lassen.

Das Komite für Zuchthaus-Arbeit wurde beauftragt, einem „Vortrag" beizuwohnen, welchen der zeitweilig reformirte Einbrecher Sleepy Burke demnächst im People's Institut über die Beschäftigung der Sträflinge in Joliet halten wird.

Isaak Bennett, ein Abgesandter der New Yorker Zigarrenmacher, forderte in einer leidenschaftlichen Ansprache Unterstützung in dem Kampfe seiner Berufsgenossen gegen die Hausindustrie. Bennett machte darauf aufmerksam, daß die westlichen Märkte mit Zigarren überschwemmt würden, die in New Yorker Tenement-Häusern von Frauen und Kindern hergestellt seien, daß aber die American Federation of Labor, obgleich ein Zigarrenmacher (Gompers) an ihrer Spitze stehe, nichts gegen diesen Zustand thue. Bennetts Angriffe auf Gompers und andere Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses der Federation stießen zwar auf mehrfachen Widerspruch, es wurde jedoch ein Antrag angenommen, der den Wünschen Bennets entspricht.

Für die in der nächsten Sitzung stattfindende Beamtenwahl der „Assembly" wurde folgendes „Ticket" angenommen: Präsident, James O'Connor, der blinde Musiker von der Phönix-Labor-Union; Vize-Präsident, Fred Wolff von der Preßfeeders'-Union; Protokollführer, der Maurer John Horn und Hart Lee von der Union der Bühnen-Arbeiter; Finanz-Sekretär, Wm. Jones von der Schuhmacher-Union; Schatzmeister, Richard Powers von den Seeleuten und der Maurer Kage; Mitglieder des Aufsichtsrathes — Robert Nelson, John J. Ryan, John C. Kochendorfer und John J. McGrath.

Die „Chicago Musical Society" kündigte an, daß es ihren Mitgliedern verboten werden würde, am Arbeitertage für den Festzug aufzuspielen, falls für denselben auch Mitglieder der American Union engagirt würden. Da der gemeinsame Festausschuß der verschiedenen Zentral-Körperschaften bereits beschlossen hat, auf die Feindseligkeit zwischen den beiden Musiker-Verbänden keine Rücksicht zu nehmen, muß man es auf den Zorn der „Musical Society" ankommen lassen.

Sunnyside Park.

Was der Großstadt Chicago schon längst gefehlt, ein hübscher, modern eingerichteter und gut geführter Konzert-Park, ist jetzt endlich geschaffen worden, und es kann kühn und ohne daß man sich irgend einer Uebertreibung schuldig macht, behauptet werden, daß der „Sunnyside Park" weit und breit nicht seines Gleichen hat. Natur und Kunst reichen sich hier die Hand. Von schattigen Baumgruppen eingerahmt, bietet der geräumige Sommerplatz mit seiner herrlichen Luft einen überaus kühlen Aufenthaltsort, und was Menschenhand noch zur Verschönerung desselben hat beitragen können, ist geschehen. Herr S. Freudenberg, der Besitzer des Parks, hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dem Publikum wirklich etwas Gediegenes zu bieten; die ganze Ausstattung des Parks, mit seiner eigenen elektrischen Anlage, dem großen Pavillon und den prächtig eingerichteten Restaurationsräumlichkeiten, ist ganz im modernen Stil gehalten und macht einen recht anheimelnden Gesammteindruck. Als Leiter der tagtäglich stattfindenden großen Sommernachts-Konzerte ist Herr Kapellmeister Gustav Lüders vom „Schiller Theater" gewonnen worden, dessen Name schon dafür bürgt, daß den Gästen auch in musikalischer Beziehung nur Gutes geliefert wird. Aber auch Küche und Keller lassen im „Sunnyside-Park" nichts zu wünschen übrig; ersterer steht Chef Franz Thomas vor, während Hr. Aug. Prager das Amt eines Ober-Mundschenks versieht. Herr Louis M. Neebe fungirt als Kassirer und ist außerdem der Herausgeber des geschmackvoll zusammengestellten Konzert-Programms.

Ernte-Exkursionen.

Burlington Bahn.

Am 4. und 18. August, am 1., 15., und 29. September und am 6. und 20. Oktober wird die Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn, wie auch die meisten östlichen Bahnen Exkursions-Tickets nach den Farmländereien und hauptsächlichsten Städten des Westens, Nordwestens und Südwestens zu sehr billigen Preisen verkaufen. Nehmt diese Gelegenheit wahr und seht die prächtige Ernte, die Nebraska, das nördliche Kansas und andere westliche Gegenden dieses Jahr hervorgebracht haben. Seht, daß Euere Tickets via der Burlington Route lauten. Schickt nach einem Pamphlet (unentgeltlich) über westliche Farmländereien zu P. S. Eustis, General-Passagier-Agent C. B. & Q. Eisenbahn, Chicago, Jlls. —4ag

* Bis zum 5. August ein Gebiß $2; Goldkronen $4; Goldfüllung $1. Zähne reinigen frei. Standard Dental Parlors, 78 State Straße, über Kranz. —5ag

Stattgefundene Vergnügungen.

Deutscher Orden der Harugari.

Morgen tritt hier die Staats-Großloge des deutschen Ordens der Harugari zu ihrer jährlichen Sitzung zusammen, und zahlreiche Delegaten von auswärts, sowie ein Vertreter der Bundes-Großloge, Ober-Großbarde Fetzer von Cleveland, trafen schon gestern in Chicago ein, um an dem Ordens-Piknik theilnehmen zu können, welches sämmtliche Lokalverbände der Harugari, einschließlich der Frauenlogen und der Gesangvereine „Liedertafel", „Sängerbund" und „Männerchor" in Ogdens Grove veranstalteten. Das Wetter hätte für das Fest gar nicht günstiger sein können, und so ließ denn auch die Betheiligung nichts zu wünschen übrig. Der Festausschuß, aus den Herren Philipp Koehler, Ernst Boehm und Fritz Bührer bestehend, hatte umsichtig alle Vorkehrungen getroffen, welche zur Unterhaltung der Gäste erforderlich waren, und die Stimmung der Fest-Theilnehmer war eine so glückliche, daß man die ganze Veranstaltung für eine große Familienfestlichkeit hätte halten können. Die drei Gesangvereine wetteiferten im Vortrag ihrer schönsten Lieder mit einander, und die Mitglieder der Frauenlogen ließen es sich angelegen sein, für die Speisung von Jung und Alt zu sorgen.

Heute, Montag, findet in Thielmanns Garten, Lincoln Park Beach, zu Ehren der auswärtigen Delegaten zur Großlogen-Sitzung ein Empfang statt, morgen werden die Herren an die Erledigung der Geschäfte gehen.

Turnerischer Ausflug.

Einen guten Tag hatten gestern die Turnvereine „Garfield" und „Sozialer" für ihre Landpartien getroffen. Der Vergnügungsrath des erstgenannten Vereins hatte in der Nähe von Evanston ein hübsches Plätzchen getroffen, auf dem es sich gut sein ließ, während die fidelen Leute vom „Sozialen" per Northwestern-Bahn bis nach Winnetka fuhren und dort auf einer Felspartie des waldigen Seeufers frohe Stunden verlebten.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder der verschiedenen Sektionen des alten Arbeiter-Unterstützungsvereins von Nord-Chicago versammelten sich gestern Vormittag um 10 Uhr vor dem Vereinslokal Nr. 408 Sedgwick Str. und begaben sich von dort aus in einem stattlichen Zuge nach dem hübsch eingerichteten Belmont Grove, Ecke Belmont und Clybourn Ave. Dort fanden sich im Laufe des Nachmittags auch ihre Familien-Angehörigen ein, und man vergnügte sich bei Tanz und Spiel bis zum späten Abend auf's Trefflichste. Das gute Einvernehmen, welches zwischen den einzelnen Sektionen und sämmtlichen Mitgliedern dieses Vereins herrscht, kam bei dieser Gelegenheit wieder einmal so recht zur Geltung. Alle Freunde, die einander im geschäftigen Getriebe der Großstadt seit langer Zeit nicht mehr zu Gesicht bekommen hatten, feierten ein fröhliches Wiedersehen und die heranwachsende Generation erhielt Glegenheit, von den Alten zu lernen, wie man nach sauren Wochen sich auf einem frohen Feste behaglichem Lebensgenuß hingibt.

Plattdütsche Gilde No. 9.

In Fritz' Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., hätte man gestern auf die Vermuthung kommen können, der Festplatz trage seinen Namen zu Ehren Fritz Reuters, denn die Mundart des großen plattdeutschen Humoristen war in der Unterhaltung die vorherrschende, und echt Reuter'scher Humor kam vielfach zum Durchbruch. Die plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feierte in dem Garten ihr mit einem Preiskegeln verbundenes jährliches Piknik, und da der Festausschuß sich fürsorglich der Mitwirkung des plattdeutschen Frauenvereins versichert hatte, so wurde die Veranstaltung in jeder Hinsicht zu einem hübschen Erfolg. Die Kegler kegelten nicht nur, sondern sie tanzten auch, und die Tänzerinnen erwiesen sich hierfür erkenntlich, indem auch sie auf der Kegelbahn Gastrollen gaben. Indem man sich auf diese Weise gegenseitig Zugeständnisse machte, brachte man den schönsten Kompromiß zu Stande.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Frau Mary Green, die Gattin eines Nr. 620 W. Congreß Str. wohnenden Setzers, starb gestern an den Folgen einer zu starken Dosis Laudanum, die sie in der Samstag Nacht zu sich genommen. Sie gebrauchte das Gift in kleinen Quantitäten schon seit Jahresfrist gegen ein hartnäckiges Leiden.

Der seit **50 Jahren** bekannte und als **Hausmittel** bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von **Verstopfung, Unverdaulichkeit,** sowie bei **Blutandrang zum Kopfe** sicher Hülfe schafft.

Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Erbeuteten diesmal nicht viel.

Raubgesellen im McClellan'schen Restaurant an Van Buren Straße.

Der Tag begann gestern eben zu dämmern, als drei junge, recht anständig gekleidete Männer das McClellan'sche Restaurant, Nr. 159 Van Buren Straße, betraten und sich in höflicher Weise Kaffee bestellten. Geschäftsführer Hamilton wollte ihnen gerade den Mocca kredenzen, als plötzlich zwei der Gäste ihre Revolver zogen und den zu Tode Erschreckten damit in Schach hielten.

„Hände hoch! Schreist Du um Hilfe, machen wir verflixt kurzen Prozeß mit Dir!" rief ihm der eine Bandit zu, während dessen Spießgesellen hurtig die Geldschublade sprengten und ihres Inhaltes beraubten. Es waren kaum 10 Dollars, die dem Gesindel in die Hände fielen, da die Tageseinnahme vorher schon ste-weißoi nrb chch ch gebracht worden war. Ohne die Angestellten weiter zu belästigen, drückten sich die Raubgesellen nunmehr schleunigst und waren auch bald im Dunkel der Nacht spurlos verschwunden. Hamilton meldete den Vorfall unverzüglich auf der Harrison Str.-Polizeistation, doch hat man der kecken Strolche bisher noch nicht habhaft werden können.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Orden der Harugari.

In Franz Thielmanns „Lincoln Park Beach" findet heute Abend ein großer Empfang und Kommers für die Repräsentanten zur diesjährigen Großlogen-Sitzung des Deutschen Ordens der Harugari statt. Allen Mitgliedern des Ordens ist freier Eintritt zugesagt, und es darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß sämmtliche Repräsentanten mit der Wahl dieses herrlich gelegenen Empfangsplatzes zufrieden sind, zumal das daselbst konzertirende Thomas'sche Orchester zur Feier des Tages ein ganz besonders reichhaltiges und interessantes Programm zur Durchführung bringen wird. Das zuständige Festkomite rechnet denn auch mit Bestimmtheit auf eine zahlreiche Betheiligung, indem es zugleich die Versicherung gibt, daß alles nur irgend Mögliche gethan werden soll, um den Festgästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang der Festlichkeit punkt 8 Uhr Abends.

Was ist eine Hausarznei?

Ein Präparat, welches zur Hebung und Heilung von Krankheiten und Beschwerden geeignet ist, denen Glieder einer Familie am häufigsten ausgesetzt sind. Ein Präparat, welches dies nicht nur vorgeblich, sondern in der That und Wahrheit bewirkt, und für dessen Wirksamkeit und unanfechtbare Zeugnisse vorliegen, verdient in der That die Bezeichnung als zuverlässige Hausarznei. Unter den altbewährten Mitteln dieser Art, welche sich auch ärztlicher Empfehlung rühmen können, und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, steht Hostetters Magenbitters unerreicht da. Es ist besonders geeignet zur Ausrottung von Dyspepsie, Verstopfung und Biliosität, den drei am häufigsten vorkommenden, die Menschheit quälenden Uebeln. Der Hauptsache nach aus Pflanzenextrakten bestehend, ist es eben so rein und zuträglich, als seine Heilkraft unbestritten ist. Es kurirt Anfälle von Nervosität und Unthätigkeit der Nieren, und hebt die Anlage zu Rheumatismus auf. Zur Wiedergewinnung geschwundener Kraft und zur Stärkung des Appetits hat es nicht seines Gleichen. Fieber und Pein, Rheumatismus und Schwäche der Organe werden mit Hilfe des Bitters kurirt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christine Wagner, 181 Oak Str., 53 J.
Theresa Ehrler, 326 N. Paulina Str., 6 J.
Christina Spate, 399 W. Indiana Str., 57 J.
Christian Braun, 90 Rees Str., 59 J.
Kathar. Rausch, 2477 Cottage Grove Ave., 51 J.
Raimond Seyberlich, 182 E. Huron Str., 5 J.
John Schneider, 661 S. Halsted Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

O. G. Cook, 2stöck. und Basement Brick Flats, 845, 71. Str., $3,800.
John Wenz, 2stöck. und Basement Brick Cottage, 3113 Butler Str., $1,000.
Albert Sahr, 2stöck. Frame Flats, 878 Seminary Ave., $1,200.
Mr. Holz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1444 N. Halsted Str., $6,000.
Mr. Langermuth, 2stöck. Frame Flats, 653 Melrose Str., $2,500.
L. Andris, 2stöck. Frame Flats, 2055 N. Robey Str., $1,600.
Anna Rasmussen, 1stöck. Frame Cottage, 7033 Center Ave., $1,000.

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 45—50c per Korb.
Blumenkohl, 25—40c per Kiste.
Sellerie, 35—40c per Kiste.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Neue Kartoffeln, 60—75c per Faß.
Zwiebeln, 25—60c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 15—18c per Dutzend.
Tomatoes, 20—40c per Kiste.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.45—4.60.
Kälber und Färsen, $3.10—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pf., $2.75—$5.35.
Schweine, $2.95—$3.80.
Schafe, $3.30—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$2.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 60c—$1.75 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste.
Pflaumen, 25c—75c per Kiste.
Melonen, $1.50—$3.00 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Juli 58½c; September 58½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 56½c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 54c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—24¾c; Nr. 3, gelb, 24½c.

Roggen.
Nr. 2, 29—31c.

Gerste.
26—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—21½c.; Nr. 3, weiß, 18—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Wollen Sie Reichthum erwerben?

Wie viel Salair erhaltet Ihr? Wenn $500, warum nicht $1000? Wenn $1000, warum nicht $2500? Wenn $2500, warum nicht $5000? Wißt Ihr nicht, daß Männer, die Euch nicht das Licht halten können, was Fähigkeiten anbetrifft, noch einmal so viel verdienen als Ihr? Aber da liegt wohl Etwas im Wege.

Ihr bezahlt vielleicht jetzt die Strafe für eine früher begangene Indiskretion, — eine alte Jugendsünde?

Wenn Ihr überhaupt Geschäfte machen wollt, solltet Ihr da nicht aus Jeder sich Euch darbietenden Gelegenheit das Meiste herauszuschlagen suchen?

Was fehlt Euch? Ist's Energie, Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Ehrgeiz, Enthusiasmus, — oder mangelt es sonstwo?

Vielleicht fühlt Ihr Euch gedrückt durch den anhaltenden Verlust der kostbaren, Kraftverleihenden Flüssigkeit im ganzen menschlichen System?

Seid aufrichtig. Seid Ihr ein Opfer von Samenergüssen, nächtlichen Abflüssen, oder irgend einer anderen Form von Samen-Schwäche? Denkt nach! Besinnt Euch! Wenn Ihr sofort geheilt werdet, ist es nicht möglich, daß Ihr auch noch so ein $5000 Mann werden könnt?

Hier heißt es, handeln oder sterben. Schreibt uns heute. Schreibt ausführlich und offen mit vollstem Vertrauen, haltet mit Nichts zurück. Wir werden Euch erst kuriren und dann einen neuen Rückhalt geben, von dem aus Ihr Erfolg erzielen könnt.

Sind Eure Augen matt? Eine der ersten Veränderungen die durch Verlust von Eiweißhaltigen Ausscheidungen eintreten, ist der verminderte Glanz der Augen. Dieses Organ verliert seinen leuchtenden scharfen Ausdruck, auch wenn es noch nicht eingefallen oder von dunklen Rändern umgeben ist. Verstopft den unnatürlichen Abfluß, werdet geheilt und der Glanz in den Augen kehrt bald wieder zurück.

Schüttelt den feinen Mechanismus einer Uhr täglich und dieselbe wird bald aufhören, die richtige Zeit zu halten. Viele Männer von kräftigem Körperbau und starken Nerven täuschen sich mit der Idee, daß sie Alles vertragen können. Wenn Ihr mit den Gesetzen der Natur in Conflikt gerathen seid, und Eure Unklugheit eingesehen habt, dann kommt zu uns, das Washington Medical Institut wird Euch helfen, das Vertrauen wieder einzubringen.

Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw. mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Seminary Ave., 150 Fuß südl. von Fullerton Ave., 25—124, und andere Grundstücke, L. E. Jones an R. B. Jones, $6,500.
Bradley Place, 210 Fuß östl. von Leavitt Str., 87—125, P. Buschwah an H. Sare, $2,500.
38. Place, 25 Fuß östl. von Homan Ave., 25—124, C. E. Bartley an O. A. Logan, $2,500.
Robey Str., 200 Fuß südl. von Waveland Ave., 50—124, W. T. Simon an L. B. Endres, $1,400.
Lincoln Str., Nordost-Ecke 73. Str., 73—124, E. H. Eckrigan an W. J. Bogan, $1,000.
35. Str., 50 Fuß östl. von Emerald Ave., 50—186, E. Wall an P. Shehan, $5,000.
Wabash Ave., 109 Fuß südl. von 26. Str., 21½—121, J. V. Nichols an R. B. Judah, $10,000.
Fulton Str., 299 Fuß westl. von Robey Str., 30—124, M. in C. an die Foresters B. L. Ass'n., $2,859.
Potomac Ave., 99 Fuß östl. von Homan Ave., 25—123, A. Hansen an L. Hartung, $1,700.
Leavitt Str., 50 Fuß nördl. von School Str., 25—123, J. Bernier an F. Ewald, $1,670.
Hoyne Ave., 92 Fuß nördl. von Montrose Boulevard, 33½—173½, R. S. Elder an E. Bovermann, $1,800.
63. Str., Südwest-Ecke Oakley Ave., 97—125, P. J. Mulvaney an J. Mulvaney, $1,400.
Carpenter Str., 72 Fuß südl. von 58. Str., 25—124, L. J. H. Larson an C. M. Swanson, $2,500.
Washtenaw Ave., 205 Fuß südl. von Humboldt Boulevard, 25—125, C. Reininger an J. Kuster, $4,000.
Fullerton Ave., 87 Fuß östl. von Cromwell Str., 25—125, J. McCarthy an F. M. McCarthy, $1,600.
Gebäulichkeiten 936 Talman Ave., 24—125, J. C. Monthan an A. Steen, $2,250.
Belmont Ave., 121 Fuß westl. von Humboldt Str., 24—125, T. H. Deane an E. Melms, $1,000.
Fletcher Str., 178 Fuß westl. von N. Clark Str., 25—115, mehr oder weniger, J. Boer an L. Boer, $4,000.
Sheridan Drive, 108 Fuß südl. von Addison Str., 50—124½, H. Sare an P. Buschwah, $15,000.
Wentworth Ave., 94 Fuß südl. von 22. Place, 24—100, mehr oder weniger, F. Matthews an C. J. Belikan, $5,000.
Dasselbe Grundstück, C. J. Belikan an M. Matthews, $5,000.
Ohio Str., Südwest-Ecke Milwaukee Ave., 60½—46, M. in C. an R. C. S. Reed, $6,000.
Bunker Str., 357 Fuß westl. von Desplaines Str., 25—125, A. Fiala an M. Tymisch, $4,500.
Chicago Terrace, 143 Fuß westl. von Harding Ave., 43—75, E. J. Piggott an F. W. Bereley, $3,500.
Washtenaw Ave., 91½ Fuß südl. von 38. Place, 25—125, R. Aller an A. Peters, $3,000.
Sawyer Ave., 166 Fuß südl. von W. 22. Str., 25—125, L. Lichey an B. Koller, $1,000.
Evans Ave., 49 Fuß südl. von 66. Str., 49—121, F. W. Bereley an E. J. Piggott, $1,500.
Lowe Ave., Nordost-Ecke 45. Str., 27½—124, C. A. Petterson an W. T. Woodruff, $18,000.
Stony Island Ave., 121 Fuß südl. von 74. Str., 24—125, J. M. Fairbanks an H. G. Hadden, $3,000.
Washington Str., 135½ Fuß westl. von Ashland Ave., 22—125, W. J. Edwards an B. Hofmann, $8,500.
28. Str., 50 Fuß östl. von Canal Str., 25—121, A. M. Efferz an W. Efferz, $2,500.
W. 20. Str., Südwest-Ecke Morgan Str., 30—100, S. Borges an B. Kunik, $8,500.
Greenleaf Ave., Südwest-Ecke Grand Ave., 46½—171½, C. P. Davidson an L. M. Blouton, $7,00.
Ogden Ave., 416½ Fuß nordöstl. von Taylor Str., 24—100, Chicago Sentinel Publishing Co. an L. M. Smith, $4,400.
Holt Str., 115 Fuß südl. von Blackhawk Str., 24—124, F. S. Meja an A. Jendrzcjeck, $15,000.
Ashland Ave., 194 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 50—106½, J. West an H. M. Hubbard, $3,000.
Exchange Ave., 230 Fuß südl. von 88. Str., 25—138½, W. Krynicki an P. Krynicki, $4,000.
Dasselbe Grundstück, P. Krynicki an A. Krynicki, $4,200.
92. Str., 136 Fuß westl. von Commercial Ave., 25—135, C. Covert an L. A. Frey, $4,300.
Marshfield Ave., 144 Fuß nördl. von 50. Str., 24—122, J. Kammerer an M. Kammerer, $1,200.
Troy Str., 184 Fuß südl. von W. 12. Str., 25—125, und andere Grundstücke, D. O'Brien an G. Brinkmann, $15,000.
Dasselbe Grundstück, G. Brinkmann an M. E. O'Brien, $15,000.
Homan Ave., 75 Fuß südl. von Belden Ave., 25—125, J. Anderson an G. A. Pharman, $3,000.
Leavitt Str., 166 Fuß nördl. von W. 23. Place, 25—135, A. A. West an A. M. Guttenberg, $1,050.
Ashland Ave., 308½ Fuß südl. von North Ave., 48—124, L. Hoeye an F. Wielinski, $4,800.
Lot 1 und 2, Block 2, und andere Grundstücke, Hegewisch Sub., Pt. südl. ½, nordöstl. ¼, 31, 37, 15. P. Hill an A. C. F. Kuft, $5,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Christensen, Lydia Koff, 30, 24.
Allie Boß, Nellie Flickena, 22, 22.
Albert Larson, Hannah Danielson, 28, 31.
Hermann Buffkrt, Marie Peter, 40, 33.
Ambrogio Dalanzo, Laura Donatello, 22, 18.
William Austin, Lydia Kupfee, 34, 19.
Joseph Park, Martha Duleck, 30, 19.
Charles A. Rife, Nellie Forbes, 22, 24.
Samuel Mandelson, Rose Miller, 24, 19.
Andrew Iverson, Christine Pederson, 22, 25.
Michael Phillips, Lena Kaplan, 21, 19.
Alois Kropacek, Barbara Jakes, 24, 24.
James Broez, Mary Lahanowski, 22, 18.
Robert A. Lafauci, Persia Ensworth, 22, 19.
William H. Coleman, Carrie Manning, 40, 40.
Stefan Bednar, Christine Kolar, 28, 19.
Frank Flasek, Josie Pane, 23, 20.
John Lend, Henrietta Wendt, 40, 30.
Frederick Fieske, Clara Behrent, 45, 31.
Wilhelm Busse, Lena Bounsak, 26, 20.
Maurice B. Hultin, Annie Abramson, 30, 26.
Herbert A. Olson, Jean A. Watson, 35, 23.
Thomas O. Hill, Millie Wagenberg, 37, 31.
Frank Aker, Jennie Lawler, 30, 24.
Edward B. Groß, Emily C. Eggers, 22, 20.
Josef Dudick, Marianna Grabozka, 42, 39.
Dominick Cafferata, Ida Melegan, 24, 20.
Nicholas Haupers, Martha Jaresky, 23, 19.
Axel Nelson, Ida Corey, 29, 19.
Jan Syrowicki, Rozalia Smith, 24, 18.
Theodore Eliason, Annie Peterson, 26, 19.
Frank Smith, Antonetta Knuth, 27, 21.
James C. Rigway, Helen Thurston, 30, 24.
Louis Blum, Beckie Cohn, 22, 20.
Josef Kalbac, Annie Boland, 34, 31.
George W. Mittler, Dagney H. Danielsen, 31, 21.
Edward Borresen, Carolina Miller, 28, 24.
John W. Bobacek, Mary A. Louden, 28, 23.
Frank Fouzer, Jnes Sirvid, 21, 23.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Ein theurer Dollar für die Lohnarbeiter!

Die Frage nach dem wahrscheinlichen Einfluß einer Einführung der Silberwährung auf die Lage der Lohnarbeiter hierzulande, wurde begleitet von der Frage: Welche Vortheile liegen für den Lohnarbeiter in der Goldwährung?

Es ist versucht worden, an dieser Stelle die erste Frage zu beantworten, und ein solcher Versuch muß ja — da es sich um das Aufgeben der einen Währung (Goldwährung) zu Gunsten der andern handelt — auch schon die zweite Frage, zum Theil wenigstens, beantworten, doch aber verdienen noch einige Punkte hervorgehoben zu werden, die gerade unter den Umständen die Goldwährung für die Lohnarbeit äußerst vortheilhaft erscheinen lassen.

So will es scheinen, daß das Interesse der Lohnarbeiter (1.) einen hohen und womöglich an Werth steigenden Werthmesser verlangt, und daß (2.) für ihn ein möglichst fester, überall anerkannter und benutzter Werthmesser die größten Vortheile bringt.

Wenn es wahr ist, daß, wie Gouverneur Altgeld behauptet, der Gold-Dollar gestiegen ist, daß er heute thatsächlich 200 statt 100 Cents werth ist und [illegible] Werth fortgesetzt weiter steigt, so h[illegible]n sämmtliche Lohnarbeiter allen [illegible]und, sich darüber zu freuen und mit allen Fasern daran festzuhalten. Denn dann würden sie durch jede Lohnerhöhung doppelt gewinnen; dann würden sie nur dafür zu sorgen brauchen, daß die jetzigen Löhne aufrecht erhalten bleiben, und sie würden für ihre Arbeit doch stetig mehr und mehr bekommen, denn wenn der Golddollar theurer wird, so gewinnt er an Kaufkraft, und wenn nach Gouverneur Altgeld seit 1873 der Golddollar um 100 Prozent im Werthe gestiegen ist, so daß er heute nach 23 Jahren 200 Cents werth ist, so müßte er bei derselben Werthzunahme in vier bis fünf Jahren 220 Cents werth sein, der Arbeiter, der $10 in Goldwährung verdient, müßte dann ohne weiteres Zuthun nach Altgeld'scher Rechnung thatsächlich etwa $22 bekommen. Solche Aussicht wird dem Lohnarbeiter nicht unangenehm sein. Natürlich wird von den Silberleuten behauptet werden, daß der theurer werdende Golddollar, wie von allem Andern, auch von der menschlichen Arbeitskraft mehr würde kaufen können, aber — the proof of the pudding is in the eating of it — man wird das bezweifeln müssen angesichts der Thatsache, daß trotz der angeblichen Vertheurung des Goldes in dem letzten Vierteljahrhundert die Löhne, in Gold ausgedrückt, auf dem ganzen Gebiet der Lohnarbeit thatsächlich bedeutend in die Höhe gegangen sind. Wenn es also wahr ist, daß der Werth des Golddollars, in dem doch die Löhne ausgedrückt werden, in demselben Zeitraum um 100 Prozent stieg, so läßt sich daraus höchstens entnehmen, daß die Löhne in dem fraglichen Zeitraum nicht um 15 bis 25 Prozent stiegen, wie aus statistischen Zusammenstellungen erhellen will, sondern um 130 bis 150 Prozent und mehr, und wenn, wie man getrost annehmen darf, die Arbeitslöhne im Durchschnitt diese jetzt Jahrzehnte anhaltende steigende Tendenz beibehalten, dann werden die Lohnarbeiter durch die von Gouv. Altgeld in Aussicht gestellte weitere Vertheuerung des Goldes nur bevortheilt werden.

* * *

Ein Steigen des Werthmesser-Werthes — also hier des Goldwerthes — kann sich der Lohnarbeiter schon gefallen lassen. Das ist sein Gewinn. Bei langsamem Steigen werden die Löhne keine Herabsetzung erfahren und selbst ein schnelles plötzliches Steigen würde ihn im Vortheil finden. Es ist viel leichter, eine Herabsetzung der Löhne zu bekämpfen, als eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Ersteres könnte möglicherweise eine Folge starker Goldvertheuerung werden, letzteres müßte jeder Geldverschlechterung auf dem Fuße folgen, will der Arbeiter für seine Arbeit so viel bekommen wie vorher, das heißt soll sein Lohn dieselbe Kaufkraft behalten.

Jedes Sinken des Werthmessers bedeutet Verlust für die Arbeiter. Daraus ergibt sich, daß ein möglichst fester, von Schwankungen freier Werthmesser für den Arbeiter der beste ist. Ein fester Werthmesser läßt ihn leicht erkennen, ob sich seine Lage verbessert oder verschlechtert. Wenn er heute $12 die Woche verdient gegen $10 im letzten Jahre, so weiß er, daß seine Arbeitskraft um mindestens 20 Prozent an Kaufkraft gewonnen hat, daß sich seine wirthschaftliche Lage, von anderen Umständen abgesehen, um so viel verbesserte. Würde die Silberwährung eingeführt und würde es einer Arbeiterklasse gelingen, im Laufe eines Jahres die Löhne um 50 Prozent — von $10 auf $15 (Silber) — hinaufzuschrauben, so würden sie sich wahrscheinlich nicht verbessert, sondern trotz der Steigerung im Nennwerth ihres Arbeitslohnes noch einen [illegible]ng in dessen Kaufkraft erfahren. Jedenfalls könnten sie nicht abmessen, wie sie stehen im Vergleiche zu früher, und sie könnten auch nicht wissen, welchen Werth ihre $15 Wochenlohn in ein paar Monaten haben würden: die $15 mögen mehr — sie mögen weniger werth sein, als zur Zeit. Ein Arbeiterverband, der sich für ein Jahr zu einer Lohntafel verpflichtet, könnte schlimm hineinfallen, denn der Silberdollar könnte in der Zeit um 25 Prozent und mehr im Werthe fallen.

Nur durch einen festen allseits anerkannten und verlangten Werthmesser, durch einen Werthmesser, der wirklich den Werth besitzt, den er darstellen soll, kann dem Arbeiter gedient sein. Spekulanten, Monopolisten u. s. w. können aus einem schwankenden Werthmesser Nutzen ziehen, indem sie die Schwankungen benutzen, Wahrscheinlichkeitsberechnungen machen und auf Grund derselben Kontrakte abschließen, Ankäufe machen u. s. w. mit und von Leuten, die nicht in der Lage sind, warten zu können, bis der Geldmarkt günstig für sie liegt — sie können sich also auf Kosten der Arbeiter und kleinen Leute bereichern.

Heiliger Säbel.

„Un Pélerinage à la Frontière“ — „Eine Wallfahrt an die Grenze“ — lautet die Ueberschrift eines aus Busfang vom 8. Juli datirten Artikels, den der Pariser „Figaro“ in seiner Nummer vom 11. Juli abdruckte. Er erzählt uns, daß beim 19. französischen Jägerbataillon am 7. Juli folgender Bataillonsbefehl erging:

Die Kompagniechefs werden heute Nachmittag den Mannschaften über den Krieg von 1870 und dessen Folgen Vortrag halten. Sie werden ihnen die vom Feinde eroberten und besetzten französischen Territorien Elsaß-Lothringen schildern; sie werden ihnen sagen, was die Provinzen Frankreich gegeben haben; sie werden ihre großen Leute zeichnen; sie werden die elsässisch-französische Bewegung nach dem Kriege schildern, die Engagements in der Fremdenlegion; die Unterdrückung durch die Eroberer; sie werden ihnen schließlich das gegenwärtige Elsaß schildern, auch das zukünftige, wenn wir zu lange zögern. Morgen marschirt das Bataillon auf den Drumont. Militärische Pilgerfahrt an die Grenze! Abfahrt 5½ Uhr. Feldausrüstung!

Am 8. Juli setzte sich das Bataillon unter den Klängen des Marsches „De la Noël“, des Befreiers, wie die Soldaten sagen, in Bewegung. Auf dem Drumont angekommen, findet man heftigen Wind und dichten Nebel vor, aber während die Kompagnieen sich in Kolonnen formiren, das Gesicht gegen das Elsaß, zerreißt der Nebelschleier. Der Wind hört auf, die Sonne dringt durch die Wolken. Das Elsaß steigt aus dem Nebel auf. Man bemerkt seine Dörfer, Thäler, ihre Einwohner und am äußersten Horizonte die Berge der Schweiz. Das französische Banner flattert auf der Spitze des Drumont. Der Kommandeur des Bataillons zog seinen Degen, hob ihn in die Höhe und sagte:

Der Gewalt überlassen wir die Vertheidigung und Geltendmachung unserer Rechte. Der Säbel ist es, an den ich appellire. Säbel, heiliger Säbel, ich grüße dich! In dir Säbel grüße ich unsere Macht, in dir unsere Rechte zur gegenwärtigen Stunde. Säbel, ich grüße Dich! Du, du bist es allein, zu dem wir unsere Zuflucht nehmen, du bist es allein, in den wir unser Vertrauen setzen, weil wir es verstanden haben, unsere Herzen zu erheben, unsere Muskeln zu stärken, unsern Muth auf den Krieg vorzubereiten und uns durch die Arbeit des Friedens im Kriege zu üben. Jäger! Unsere Stärke grüßt das Elsaß und ruft ihm zu: Auf Wiedersehen!

Die Straßburger „Post“ bemerkt dazu: Wir haben weder Anlaß noch Lust, die Rede des Kommandeurs des 19. Jägerbataillons tragisch zu nehmen. Im Gegentheil, wir sind unbefangen genug, anzuerkennen, daß sie mit sehr richtiger Kenntniß dessen, was den französischen Soldaten zu reizen und in eine kriegerische Stimmung zu bringen geeignet ist, entworfen wurde. Kam dazu noch ein kraftvoller Vortrag mit entsprechenden Gesten, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Rede auf die Hörer eine mächtige Wirkung ausgeübt haben wird. Auf deutsche Soldaten würde das Ziehen des Säbels und die wiederholte Beschwörung: „Heiliger Säbel, ich grüße dich!“ wohl nicht denselben Eindruck gemacht haben; der oder jener hätte wohl "innerlich über den heiligen Biereifer des Redners gelächelt", und der Kompagniespaßmacher hätte später irgend einen schnöden Witz darüber gemacht. In Frankreich ist das anders! Eine rollende Phrase und ein "beau geste" reißen den leicht erregbaren, temperamentvollen Gallier unwiderstehlich mit hin. Für den Augenblick wenigstens. Der erste Mißerfolg drückt ihn dann freilich auch desto tiefer nieder. Für uns in Deutschland hat die Revancherede des Kommandeurs des 19. französischen Jägerbataillons an der elsässischen Grenze und die Veröffentlichung derselben durch den „Figaro“ nur eine symtomatische Bedeutung. Sie ist ein Stimmungsbild. Wie jener Kommandeur, so denken und so sprechen in Frankreich wohl noch viele andere höhere Offiziere. Dieser chauvinistischen Stimmung in Frankreich gegenüber steht die Stimmung von Millionen und Millionen ruhiger Leute, welche aufrichtig den Frieden wünschen und an den „heiligen Säbel“ nicht glauben. Nur schade, daß in erregten Zeiten, wie sie jenseit der Vogesen jeder kleine Zwischenfall hervorrufen kann, in Frankreich nicht die Mehrzahl der ruhigen und friedliebenden Leute den Ton angibt, sondern die Minderheit der Stürmer und Dränger!

Rückblicke und Ausblicke.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.“:

Die Umwandlung der konservativen Partei in eine agrarische Beutepartei ist vielleicht diejenige Erscheinung, die auf die Weiterentwicklung unserer politischen Verhältnisse den nachhaltigsten Einfluß ausüben wird. Wer die Menschennatur ohne optimistische oder pessimistische Voreingenommenheit beurtheilt, wird ohne weiteres einräumen, daß die laute Proklamirung und die energische Verfechtung des Grundsatzes, die nationale Gesammtheit habe die Pflicht, das ostelbische Junkerthum auf Staatskosten zu unterhalten, der konservativen Partei eine Reihe von leidenschaftlichen und werkthätigen Anhängern zuführen muß. Aber er wird auch nicht verkennen, daß werthvolle soziale Elemente sehr deutlich von der konservativen Partei abrücken werden, sobald die Thatsache in das öffentliche Bewußtsein übergeht, daß die konservative Partei sich mit der Forderung, das Junkerthum zum Staatspensionär zu erniedrigen, solidarisch macht. Augenblicklich bestreitet die konservative Partei einen nicht geringen Theil ihres Lebensunterhaltes und ihrer Haushaltskosten von ihrem traditionellen Ruf der Regierungsfreundlichkeit, von der tiefwurzelnden Anschauung, daß die Interessen des Staats und der Ordnung bei ihr am besten aufgehoben seien. Mancher hochstehende und einflußreiche Mann richtet sein praktisches Verhalten in den politischen Wirren noch immer so ein, als seien die demagogischen Gepflogenheiten der verkrachten Großgrundbesitzer, die in der konservativen Presse und Partei das Wort führen, eine nebensächliche und vorübergehende Erscheinung und das Kapitel einer langen staaterhaltenden Vergangenheit das Dauernde und das Entscheidende. Die Unklarheit und Verworrenheit unserer innern Zustände, die Unberechenbarkeit der Machtverhältnisse, das Chaos, welches in einflußreichen Kreisen herrscht, das Vordrängen unfähiger und unberufener Personen, die Unmöglichkeit, mit dem gewöhnlichen Maß der Wahrscheinlichkeit in menschlichen Dingen vorauszusehen, wer in drei Monaten Koch, wer Kellner sein wird, verzögern den unbedingt nothwendigen Scheidungsprozeß und haben für die entartete konservative Partei die Wirkung eines rettenden Lebenselixirs. Das größte Unglück, das die konservative Partei treffen könnte, wäre eine entscheidende und nachhaltige Klärung unserer Verhältnisse, die Beseitigung unkontrolirbarer und unverantwortlicher Einflüsse und die Schaffung übersehbarer und dauerhafter Zustände, die nicht so leicht durch ein jähes Durchbrechen der Kompetenzen gestört werden könnten. Der Abfall eines großen Theiles der Konservativen von der konservativen Partei würde alsdann über die Kanitzerei eine Katastrophe herbeiführen, wie sie noch keine deutsche Partei erlebt hat. Jedenfalls stellt die konservative Partei schon jetzt ein Gebilde dar, mit der kein Staatsmann und keine Partei rechnen kann. Die Stelle, die der Konservatismus in unserm öffentlichen Leben einnahm, ist vorläufig erledigt, eine Umbildung der alten konservativen Kräfte ist eine Sache der Zukunft, und vorläufig rückte das Zentrum kurz entschlossen in die entstandene Lücke ein.

Die australische Bundesfrage.

Die Zusammenfassung der bis jetzt völlig unverbunden neben einander bestehenden australischen Kolonieen zu einem bundesstaatlichen Ganzen nach Art der „Dominion of Canada“ ist wieder Gegenstand lebhafter Erörterung in den Parlamenten und der Presse Australiens. Bekanntlich hatte schon im Frühjahr 1891 eine auf Anlaß des verstorbenen Sir Henry Parkes versammelte und von allen sieben Kolonieen beschickte Versammlung eine Verfassung für den geplanten Bundesstaat entworfen. Sie war aber infolge der unmittelbar darauf über Australien hereingebrochenen wirthschaftlichen und finanziellen Krisis liegen geblieben. Zu Anfang des vorigen Jahres hatte dann der gegenwärtige Premier von Neu-Südwales, G. H. Reid, eine Konferenz der leitenden Minister der Kolonieen in Hobart zustande gebracht, bei welcher die Föderation von neuem als dringend wünschenswerth anerkannt und ein abermaliges Vorgehen zu ihrer Verwirklichung vereinbart wurde. Man einigte sich über eine „Federal Enabling Bill“, die den einzelnen Kolonialparlamenten vorgelegt werden sollte. Danach soll eine neue Versammlung berufen werden, zu der jede Kolonie zehn Vertreter entsendet. Diese werden nicht wie das vorige Mal von den Parlamenten, sondern vom Volke direkt nach den für die Parlamentswahlen giltigen Bestimmungen gewählt. Sobald die neue Versammlung sich über den Entwurf einer Bundesverfassung geeinigt hat, wird dieser für einige Monate der öffentlichen Kritik unterbreitet und dann von der Versammlung einer abermaligen Berathung unterzogen, hierauf zur Volksabstimmung gebracht, bei deren bejahendem Ausfall die Kolonialregierungen die Genehmigung ihrer Parlamente nachsuchen, die Inkraftsetzung der Bundesverfassung durch die Reichsgewalt herbeizuführen. Der Zusammentritt der Versammlung sowie die Inkraftsetzung der von ihr entworfenen Verfassung soll gegebenenfalls bereits erfolgen, wenn auch nur drei Kolonieen zustimmen. Bis jetzt haben vier Parlamente, diejenigen von Neu-Südwales, Viktoria, Südaustralien und Tasmanien, die „Enabling Bill“ angenommen. In Queensland ist sie dem Parlamente erst kürzlich zugegangen und zwar mit einer wesentlichen Aenderung, welche die Theilnahme der genannten Kolonie an der Konvention ziemlich unwahrscheinlich macht. Die Regierung schlägt nämlich vor, daß die Vertreter nicht, wie in Hobart beschlossen worden ist, vom Volke, sondern vom Parlamente gewählt werden sollen, das selbst erst vor kurzem gewählt worden und daher als der getreue Ausdruck der gegenwärtigen Volksstimmung zu betrachten sei. Dagegen haben bereits jene andern vier Kolonieen Einspruch in Brisbane erhoben, und im Parlamente von Neu-Südwales ist der Antrag eingebracht worden, es solle den Vertretern der Kolonie ausdrücklich untersagt werden, mit Vertretern, die nicht vom Volke direkt gewählt seien, zusammenzutagen. Daß Queensland nachgeben werde, ist kaum zu erwarten, da Regierung und Parlamentsmehrheit hier nach den bei dem großen Matrosenausstand und bei den wiederholten Unruhen der Schafscheerer gemachten Erfahrungen den radikalen und sozialistischen Strömungen entschieden feindlich gegenüberstehen und von einer durchweg aus direkter Volkswahl hervorgegangenen Föderationsversammlung eine den besondern Interessen ihrer Kolonie wenig entsprechende Gestaltung des neuen Verfassungsentwurfs befürchten. Im Interesse der Baumwoll- und Zuckerrohrpflanzer des mittlern und des nördlichen Theils der Kolonie ist vor einigen Jahren die zeitweilig verboten gewesene Einführung farbiger Arbeiter von den Südsee-Inseln wieder gestattet worden, eine Maßregel, die nicht bloß in Queensland selbst, sondern auch in den andern Kolonieen von den weißen Arbeitern auf's heftigste angefeindet worden ist, obwohl nach dem Urtheil aller Sachverständigen weiße Arbeiter für die Plantagenarbeit in dem ungesunden Klima durchaus ungeeignet sind, sodaß sie von der Zulassung der Kanaken ihrerseits keinen Schaden haben, während ohne diese eine Ausnützung der Bodenschätze des Landes unmöglich wäre. Eine von Radikalen und Sozialisten beherrschte Bundesversammlung würde wahrscheinlich in der Bundesverfassung die Zuständigkeit der einzelnen Kolonieen in der Arbeiterfrage nach dieser wie nach andern Richtungen hin sehr beschränken. Namentlich mit Rücksicht hierauf ist in Queensland die Begeisterung für die Föderation bei der herrschenden Partei bis jetzt recht gering geblieben; einer der Minister hat sich in der Wahlbewegung sogar offen gegen sie ausgesprochen. Unter diesen Umständen ist die Annahme der Volkswahl der Vertreter durch Queensland kaum zu erwarten und damit das Fernbleiben dieser Kolonie von der Versammlung wahrscheinlich. Das gleiche gilt von Westaustralien, dessen Premier Forrest schon in Hobart sich auf's entschiedenste gegen die Volkswahl ausgesprochen hatte. Neu-Seeland hat mit Rücksicht auf seine Insellage diesmal seine Betheiligung von vornherein abgelehnt. Sollte also jetzt überhaupt eine Versammlung zustande kommen, so würden voraussichtlich nur die drei südöstlichen Kolonien und Tasmanien sie beschicken, und dabei würde es auch dann noch recht zweifelhaft sein, ob es gelingen wird, eine Verständigung zwischen dem freihändlerischen Neu-Südwales und den andern drei, entschieden schutzzöllnerischen Kolonieen über die für das Zustandekommen des Bundes entscheidende Zollfrage zu erreichen.

Die Andree'sche Ballon-Expedition.

Aus Kopenhagen schreibt man: Das Stockholmer Blatt „Aftenposten“ veröffentlicht folgenden Brief von Andrée an den Professor Retzius in Stockholm. „Lieber Freund,“ schreibt er, „in diesem Augenblicke (27. Juni) kritzeln 40 Federn an Bord der „Virgo“, denn kürzlich kam hier ein Dampfer an, der nach Isfjorden abgehen soll, und der unsere Post mitnimmt. Ich will diese Gelegenheit benutzen, um Dir mitzutheilen, daß Alles hier wohl ist. Wir haben einen sehr guten Platz für das Ballonhaus gefunden, und wir sind jetzt damit beschäftigt, Alles in Ordnung zu bringen. Der Platz liegt auf der nördlichen Seite der Dänischen Insel, wir haben dort guten Raum, guten Schutz gegen Stürme und einen bequemen Landungsplatz. Die Wasserstoffapparate sind an's Land gebracht, und damit ist der schwerste Theil der Auslandungsarbeiten beendet. Der Ballon befindet sich in vortrefflichem Zustande. Der Kapitän Nilssen, der sich seit Mitte Mai in den umliegenden Fahrwassern aufgehalten hat, sagt, daß die Eisverhältnisse seit 30 Jahren nicht so günstig wie in diesem Jahre gewesen seien. Die Stimmung an Bord ist vorzüglich, und keine Unruhe oder Sorge quält uns. Geht es so weiter fort noch 3 bis 4 Wochen, dann bleibt uns nur die Reise nach dem Nordpol und zurück übrig, und Niemand von uns kann sich denken, daß dieselbe große Schwierigkeiten bieten werde. Meine Begleiter Eckholm und Strindberg sind täglich mit magnetischen Untersuchungen beschäftigt und haben kartologische Studien auf der Dänischen Insel vorgenommen. Die mitgebrachten Schneeschuhe haben ihnen hierbei große Dienste geleistet, weil sie dank ihnen nicht in den Schnee hineinsinken, obgleich derselbe an vielen Stellen meterhoch liegt.“

Lokalbericht.

* Die Explosion einer mit Gasolin gefüllten Kanne verursachte gestern Vormittag in der Wohnung von C. W. McCuran, Nr. 60 S. Carpenter Straße, einen Brand, durch den ein Schaden von etwa $25 angerichtet wurde.

* Auf einem Passagierzuge der Monon-Linie, der eben in den Polk Str.-Bahnhof einlief, wurde gestern der angebliche Taschendieb Patrick O'Donnell festgenommen. Er soll dem Nr. 8758 Webster Ave. wohnenden C. J. Swabson die Börse mit 19 Dollars eskamotirt haben.

Urabstimmung im Turnerbund.

Die Tagsatzung des Turnerbundes ist auf den Antrag des hiesigen Turnvereins „Vorwärts“, vom Kongreß die Einrichtung eines großen nationalen Turnplatzes zur Abhaltung nationaler Wettkämpfe in allen Leibesübungen zu verlangen, nicht eingegangen. Nun wird der „Vorwärts“ denselben Gegenstand dem Turnerbund zur Urabstimmung unetrbreiten. Der Verein hat bereits begonnen, die zu diesem Zwecke erforderlichen 3000 Unterschriften zu sammeln. Der Antrag geht bekanntlich dahin, daß der Vorort des Turnerbundes angewiesen werden soll, sich mit anderen Vereinigungen, welche verwandte Ziele verfolgen, in Verbindung zu setzen, um den Kongreß durch Petitionen und private Bearbeitung von Senatoren und Abgeordneten im gedachten Sinne zu beeinflussen.

Schrock in Haft.

Gestern Nachmittag ist Frank Schrock, der in der Samstag Nacht den 21 Jahre alten Wm. Buchholtz, an Clay und Bissell Str. wohnhaft, durch Revolverschüsse tödtlich verletzte, von Beamten der Rawson Str.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Sein Opfer schwebt noch immer im Alexianer Brüder-Hospital zwischen Leben und Tod.

Die verhängnißvolle Schießerei trug sich vor der Busse'schen Schankwirthschaft, Nr. 50 Maud Str., zu und war das Ergebniß einer bitteren Feindschaft zwischen den beiden jungen Leuten. Die Kugel traf Buchholtz mitten in die rechte Brust und durchbohrte den einen Lungenflügel, sodaß, wie gesagt, nur wenig Hoffnung für den Verwundeten vorhanden ist.

Beamtenwahl.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, Chas. Schroeder;
Vize-Präsident, Adolph Off;
Sekretär, Peter Voß;
Finanz-Sekretär, Henry Boettcher;
Schatzmeister, John Harms;
Archivar, Emil Dose;
Hilfs-Archivar, H. Hanning;
Vize-Dirigent, A. Hennings;
Bummel-Präsident, Wm. Winkel;
Bummel-Sekretär, A. Hennings;
Bummel-Schatzmeister, Fr. Schuemann.

In adamitischem Kostüm.

Am 12. Str.-Bahnhof bestieg gestern Nachmittag ein gewisser Barney Fricem den sogenannten „Begräbnißzug“ der Grand Trunk-Bahn nach dem Mount Olivet-Friedhof. Man war kaum eine Strecke weit gefahren, als der zweifellos Irrsinnige plötzlich von seinem Sitz sprang und sich hurtig zu — entkleiden begann. Die anwesenden Frauen und Mägdelein kreischten laut auf, was Fricem indessen wenig genirte, bis er schließlich in adamitischem Kostüm dastand. Jetzt endlich eilte ein Blaurock herbei und brachte den Geistesgestörten hinter Schloß und Riegel. Seine Wohnung hat man bisher noch nicht ermitteln können.

Nächtliches Abenteuer.

Spät am Samstag Abend wurde der Nr. 49 Diversey Place wohnende Hy. Lundberg an der Ecke von Webster und Sheffield Ave. von drei Wegelagerern angefallen und mit Revolverkolben zu Boden gefällt, als er sich dem Gesindel zur Wehr setzen wollte. Man fand den Aermsten übel zugerichtet bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend und mußte ihn in der Polizei-Ambulanz heimschaffen lassen. Von seinen Angreifern fehlt noch jede Spur.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Der 17 Jahre alte Henry van Ash, dessen Eltern an Stewart Ave. und 115. Str. wohnen, ertrank gestern beim Baden im Calumet See. Die Leiche wurde später aus dem Wasser gefischt und vorläufig in Rolstons Morgue zu Pullman aufgebahrt.

* Ben Fletcher, ein junger Farbiger, gerieth gestern in Sag Bridge in Streit mit einem Rassegenossen, der ihm mit einer Art den Schädel zerschmetterte. Der Schwerverletzte wird wahrscheinlich sterben.

* An Western- und Chicago-Ave. wurde gestern Abend die Nr. 137 N. Oakley Ave. wohnende Frau Annie Coopersmith von einem Wagen überfahren und erheblich verletzt. Der Fuhrmann, John G. Gruber mit Namen, befindet sich in Haft.

* Beim Abspringen von einem Expreßwagen gerieth gestern der Patrolman Nagel von der Desplaines Str.-Polizeistation unter die Räder des Fuhrwerks und erlitt erhebliche Verletzungen. Man mußte ihn in der Ambulanz nach Hause schaffen.

* Im Kreise ihrer Anverwandten und zahlreicher Freunde beging gestern das Ehepaar Henry Philipps, von Nr. 535 N. Western Ave., das Fest seiner silbernen Hochzeit. Rabi Apat von der Moses Montefiore-Kongregation segnete das Jubelpaar von Neuem ein.

$8.50 nach Cleveland und zurück.

Am 11. August und 9. September wird die Nickel Plate Bahn in Anbetracht der Centennial-Feier der Stadt Cleveland, Billete für die Rundreise für den Preis der einfachen Fahrt verkaufen. Diese Billete haben 4 Tage Gültigkeit. Beachtet wohl, wir haben einen unübertroffenen Bahndienst mit Speisewagen und durchgehenden Schlafwagen zwischen Chicago, Cleveland, Buffalo, New York und Boston. J. Y. Calahan, Gen'l. Agent, 111 Adams Straße, Chicago, Jll.

Dieses ist der allerbeste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Blackwell's ächter
BULL DURHAM

Sie werden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil an $250,000 in Geschenken bekommen.

Der Ferris-Rad Park.

Es ist der Ferris-Rad-Gesellschaft zwar trotz aller Bemühungen nicht gelungen, von der Stadtverwaltung eine Schanklizens zu erhalten, ihr Unternehmen erweist sich aber nichts destoweniger als ein geschäftlicher Erfolg. Die Leitung des Etablissements hat eine große Anzahl von tüchtigen Kräften für unterhaltende Variete-Vorstellungen gewonnen und zwei Mal täglich, Nachmittags und Abends, wird den Besuchern des Parkes von diesen die ergötzlichste Unterhaltung geboten. Der Eintritt zum Park kostet 25 Cents und an den Wochentagen schließt dieser Preis die Bezahlung für die Benutzung der Riesenschaukel ein. Die Aussicht, welche man von der Höhe der Schaukel aus auf den See, auf die Parkanlagen und auf das ungeheure Häusermeer der Stadt genießt, ist unvergleichlich. Abends ist der Ferris-Rad Park märchenhaft erleuchtet und man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß dieses Etablissement zu einer von den Sehenswürdigkeiten Chicagos geworden ist, welche die Einheimischen fremden Besuchern mit Stolz zeigen. Man sollte aber nicht warten, bis man Fremde herumzuführen hat, sondern sich den Genuß auf eigene Hand und für sich selbst verschaffen.

Kollision.

An der Kreuzung von Michigan Ave. und 14. Straße kollidirte gestern Nachmittag ein leichtes Gefährt, in dem John Shannon, von Nr. 88 N. Ann Str., und W. J. McNamara, von Nr. 358 Carroll Ave., saßen, mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden, von Alexander Kahnweiler, wohnhaft Nr. 534 Blue Island Ave., gelenkten Buggy, wobei das zuletzt genannte Gefährt nicht unbedeutend demolirt wurde. Shannon und McNamara stürzten auf das Straßenpflaster, kamen aber mit einigen leichten Hautabschürfungen davon. Ihr durchgegangenes Pferd wurde bald darauf an der 12. Str. von dem Droschkenkutscher Richard Pratt angehalten. Shannon und McNamara sollen betrunken gewesen sein, als der Unfall sich zutrug.

Die englischen Theater.

Hooleys. Nur noch bis Mittwoch nächster Woche verbleibt die so unterhaltende französische Posse „The Gay Parisians“ auf dem Spielplan dieser Bühne, und wer es bisher versäumt hat, sich das Stück anzusehen, sollte diese letzte Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen. Es kann den Besuchern jedenfalls in Gesellschaft der „Fidelen Pariser“ ein recht amüsanter Theaterabend garantirt werden.

Schiller. Balfes melodiöse Spieloper „The Bohemian Girl“ (Die Zigeunerin) macht hier, in trefflicher Besetzung, mit großem Chor und glänzend inszenirt, das Repertoir für diese Woche aus. Gleich die gestrige Erstaufführung ging wie am Schnürchen und hat denn auch beifälligste Aufnahme gefunden. Den Freunden einer guten Operette kann ein Besuch der Vorstellung mit bestem Gewissen empfohlen werden.

Ein rüder Schankwärter.

Frau Mary Hebener, Nr. 125 W. Van Buren Str. wohnhaft, gerieth spät gestern Abend in der im gleichen Hause befindlichen Reiser'schen Wirthschaft in Krakehl mit dem Schankwärter Daniel Kelly, der ihr schließlich die Thür wies. Als die Frau nicht gutwillig gehen wollte, soll Kelly sie zu Boden geschlagen und dann auf der Aermsten herumgetrampelt haben, bis die Frau das Bewußtsein verlor. Sie mußte dem County-Hospital überwiesen werden, wo die Aerzte eine solch' schlimme Verletzung des einen Augapfels konstatirten, daß die Unglückliche höchstwahrscheinlich die Sehkraft verlieren wird.

Kelly ist flüchtig geworden und konnte bisher auch noch nicht gefaßt werden.

Brach das Genick.

Einen traurigen Ausgang hatte gestern Abend eine kleine Rauferei um einen Spazierstock zwischen Fred. Klevins und John McMullen, zwei im „Congreß Hotel“ an State Str. wohnende Angestellte von Thompsons Ice Cream Comp. McMullen schleuderte hierbei seinen Gegner mit solcher Gewalt zu Boden, daß Klevins das Genick brach und todt liegen blieb. Seine Leiche wurde nach Rolstons Morgue an Adams Str. gebracht. McMullen ergriff die Flucht und konnte bisher auch noch nicht aufgespürt werden.

Schiffskarten

für beste Schnelldampfer kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:
84 La Salle Str.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder **Paul A. Graheim**, Apotheker, im Alter von 44 Jahren heute Morgen um 9 Uhr gestorben ist. Begräbniß morgen, den 4. August, um 11 Uhr, von 412 Clybourn Ave. nach dem Concordia Kirchhof. **Clara Graheim.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, **William Ahlgrim**, im Alter von 15 Jahren, am 2. August, 8 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt, Dienstag, den 4. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1365 Hilman Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Charles Ahlgrim, Vater.
Minnie Ahlgrim, Mutter, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind **Freddie** im zarten Alter von 7 Monaten, nach kurzer, schwerer Krankheit, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt, Dienstag, den 4. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 723 S. Union Str., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich und **Louisa Bromme**, Eltern.
Willie, Bruder; nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter **Philippina Schneider** im Alter von 52 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen nach langem schwerem Leiden in Gott dem Herrn selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um halb zehn Uhr vom Trauerhause, Nr. 796 N. Halsted Str., aus nach der St. Theresia-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louis, Jakob, Philipp, Martha, May, Eddy Schneider, } Kinder.
Bridget Schneider, Schwägerin. mh

Gestorben: Am 2. August, **Jakob Kuhn**, im Alter von 50 Jahren 3 Monaten und 7 Tagen, geliebter Gatte von Katharina Kuhn (geb. Finkel), Vater von Edward und Frank. Begräbniß von 608 Evergreen Ave., Mittwoch, den 5. Aug., 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. mdj

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbm
Telephon North 687. nahe North Ave.

The Sixth Ward Building and Loan Association.
Neue Serie. mdmi
Die 37. Serie von Stock ist jetzt zur Zeichnung offen. Die Einzahlungen beginnen am 6. Aug. 1896. Versammlungen werden jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. abgehalten. Geld an Mitglieder zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent, ohne Prämium.
Der Staats-Auditor der öffentlichen Accounts bescheinigt, daß er bei seiner Untersuchung die Abrechnungen der Association korrekt und den Verein in guter finanzieller Verfassung gefunden habe. Der Sekretär.

Ferris Wheel Park. Clark Str. und Wrightwood Av. Park offen von 12 Mittags b. 11:30 Abends. Zwei Vorstellungen täglich, 1:30 und 7:30 Nachm. Nehmt Limits Car.	Sehet Euch den Theaterzettel dieses **VAUDEVILLE** für diese Woche an. Anfangend Sonntag Nachm. 1:30. — Dixon, Bowers & Dixon, Frank Burt, Katie Rooney, Arthur Rigby, Mme. Lucca, Conwell & O'Day, farbige Jubiläums-Sänger der Universität u. Ferris Wheel rc. Eintritt zum Park 25c. Freie Fahrt auf dem Rad an Wochen-Nachm. —fa

Deutsche Hebammenschule
(Chicago College of Midwifery.)
Eröffnung des 26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896.
Näheres bei **Dr. F. Scheuermann,**
1aglm 191 E. NORTH AVE.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2mmu1j
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN. CHICAGO.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-[illegible]
Strauss & Smith, [illegible]
Deutsche Firma.
[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's.—The Gay Parisians.
Schiller.—The Bohemian Girl.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.
Sunny Side Park.—Jeden Abend, sowie Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Süder'schen Militär-Kapelle.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehuer, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. S. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Der vorsichtige Chinese.

Sowohl der Pariser „Figaro" wie der „Temps" haben sich bemüht, dem Vizekönige Li Hung Chang ob seines Aufenthaltes in Deutschland auf den Zahn zu fühlen. Das letztere Blatt hat darin einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, insofern Li Hung Chang sich überhaupt herbeiließ, darüber zu sprechen; indessen von inhaltlicher Bedeutung ist nur das, was er über die französische Armee im Gegensatze zur russischen und besonders zur deutschen sagte. „Man sagt — so bemerkt der Vertreter der ‚Temps" —, Sie hätten vieles in Deutschland gekauft und außerdem Militär-Instrukteure angeworben." „Nichts ist entschieden — antwortete Li Hung Chang. Allerdings hat man mir zahlreiche Angebote gemacht. Ich wünschte, selbst zu sehen, habe mich nach dem Preise erkundigt, habe erörtert, aber nichts ist beschlossen. Hier werde ich ebenso handeln, werde sehen, fragen, erörtern. Beim Schluß meiner Reise vergleiche ich die Preise und die Qualitäten; und natürlicher Weise kann ich Ihnen jetzt nicht sagen, was man beschließen wird. Sie wissen, daß wir noch England und die Vereinigten Staaten besuchen müssen. Nach Europa bin ich gekommen, zunächst um zu sehen, dann um seine Zivilisation, seine Einrichtungen, seine Einwohner kennen zu lernen. Der erste Theil meines Programms besteht darin, mit meinen eigenen Augen eine Art von Untersuchung zu veranstalten. Der zweite Punkt darin, mit den Regierungen der betreffenden Nationen engere Beziehungen anzuknüpfen und ihnen Freundschaft anzubieten. Das ist der wesentliche Theil meiner Aufgabe." Auf die Frage nach Frankreich und der französischen Armee bemerkte Li Hung Chang: „Die Franzosen haben mir sehr gefallen. Sie sind thätig, lebhaft, arbeitsam und liebenswürdig. Was ihre Armee betrifft, so haben Sie schon gesehen, wie ich sie bewundere. Sicherlich steht sie hinter denen, die ich schon gesehen, nicht zurück. Uebrigens habe ich nie daran gedacht, Vergleichungen zwischen den europäischen Armeen anzustellen, und wenn ich von einer gesagt habe, sie sei die beste, so war das einfach Höflichkeit. Indessen konnte ich mich neulich in Longchamps nicht enthalten, bei mir selbst folgende Bemerkung zu machen. Ich komme von Moskau und Berlin. Dort sah ich das Staatsoberhaupt, den Kaiser, sich selbst an die Spitze der Armee stellen und sie befehligen. Sie wissen so gut wie ich, daß das bei ihnen nicht der Fall ist. In Frankreich wie in China steht das Staatsoberhaupt außerhalb der Armee. Es ist das eine Thatsache, die ich nur feststelle. Trotzdem hat mich der deutsche Kaiser durch seine militärischen Kenntnisse in Erstaunen gesetzt." Wenn aus diesen Worten des Vizekönigs etwas erhellt, so ist es jedenfalls der Umstand, daß er der deutschen Armee den Vorzug gibt.

Klingt wie ein Roman.

Eine Berliner Lokalkorrespondenz erzählt: Vor einiger Zeit meldete der Polizeibericht, daß sich ein Mann in seiner Wohnung in der Brunnenstraße erhängt habe. Der Selbstmörder war Bankdirektor F., in den Gründerjahren eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten an der Wiener Börse. F., der selbst ein bedeutendes Vermögen besaß, hatte die Tochter eines süddeutschen Millionärs geheirathet und der Ehe war ein Töchterchen entsprossen. Als die Gründerjahre durch den Krach ein Ende genommen hatten, verlor F. sein Vermögen und seine Stellung. Diese pekuniären Verluste hätte der Bankdirektor wohl ertragen können, wenn nicht kurz darauf seine Frau mit seinem Töchterchen sich von ihn gewandt und ihn verlassen hätte. F. übersiedelte hierher und nahm Stellung in einem Konfektionsgeschäft als Buchhalter an. Der nun in sehr bescheidenen Verhältnissen lebende Mann bekleidete diese Stellung bis Ende vorigen Jahres, als er plötzlich die Nachricht erhielt, daß seine Frau in Amerika gestorben sei. Mit seinen nicht allzu großen Ersparnissen reiste F. nach New York, um bei seiner Tochter zu leben, die sich verheirathet hatte. Das Verhältniß zwischen Vater und Tochter scheint aber recht schlecht gewesen zu sein, denn Frau Z. ließ den Vater, nachdem er wenige Wochen bei ihr geweilt, als Deliranten in ein Irrenhaus schaffen. Nachdem die Aerzte die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß eine böswillige Absicht der Tochter vorgelegen, um den Vater loszuwerden, wurde F. wieder entlassen. Er hatte seine gesammten Ersparnisse, etwa 10,000 Mark, bei der Tochter niedergelegt und wollte nach seiner Entlassung aus dem Irrenhause das Geld haben. Als er jedoch die Wohnung seiner Tochter betrat, war diese spurlos verschwunden und der völlig mittellose Mann mußte nun die Hilfe von Deutschen in Anspruch nehmen, um wieder nach Berlin zurückzugelangen. Hier blieb er völlig erwerbslos und so kam es, daß F. Anfang voriger Woche seinem Leben ein Ende machte. Auf dem Tisch des ärmlichen Zimmers fand man einen Abschiedsbrief an die Tochter vor, worin der Vater ihr Verzeihung für all' das Böse, was er durch sie erduldet, aussprach.

Vertheidigersitten in England.

In England besteht das Institut der ex officio-Vertheidigung nicht. Nichtsdestoweniger finden alle vermögenslosen Mörder und großen Verbrecher ihre Anwälte, trotz der bedeutenden Kosten, mit denen das Gerichtsverfahren in England verbunden ist. Wie macht sich nun der Anwalt bezahlt? Wie die englische Wochenschrift „Tit-Bits" berichtet, in zweifacher Weise. Erstens läßt er seinen Klienten eine Schrift unterfertigen, in welcher dieser ihm das Recht einräumt, sein Wachsbild anzufertigen, und, in welchem Raritätenkabinet er will, zur Ausstellung zu bringen, sowie diese Befugniß an jeden Dritten zu übertragen; auch wird der Anwalt, für den Fall, daß sein Klient hingerichtet werden sollte, zum Erben seiner alten Kleider und sonstigen Habseligkeiten eingesetzt. Dies die eine Art. Die zweite Art besteht darin, daß der Vertheidiger alle rührenden Details, alle Sensationen, die in dem Prozesse liegen, einem Journal verkauft. Er wird gleichsam der Spezial-Korrespondent des Blattes vom Prozeßschauplatz. Dieses Geschäft ist sehr einträglich, und 150 bis 200 Pfund bilden das Durchschnittsentgelt für die Mittheilungen während eines Prozesses. Noch besser werden außergerichtliche Geständnisse bezahlt, und der Gewährsmann der „Tit-Bits" berichtet von einem Fall, wo dem Advokaten 250 Pfd. zugesichert waren, wenn er seinem Klienten, einem hartgesottenen Schuft, der ohne Geständniß zum Tode verurtheilt worden war, dasselbe abringen könne. Wie ein Beichtvater mit milden und strengen herzbewegenden Worten sprach der Anwalt in den Verbrecher hinein, aber des alten Sünders letzte That war ein Akt der schwersten Undankbarkeit, und ohne seine Geheimnisse zu enthüllen, stieg er langsam in den Himmel. Ist dieser Sensationsverschleiß schon an und für sich unschön genug, so ist der ersterwähnte Kontrakt noch viel schändlicher. Denn durch diesen bekommt der Vertheidiger direkt ein Interesse an der Verurtheilung seines Klienten. Wenn dieser nicht hingerichtet wird, ist die Wachsfigur wenig werth, und für die Reliquien gibt es überhaupt nichts.

Ein internationales Arbeiterschutzamt.

Die erste Anregung zu einer Regelung der Arbeiterschutzfrage im internationalen Wege ist bekanntlich im vorigen Jahre vom schweizerischen Nationalrath ausgegangen. Nach dem Beschlusse dieser Körperschaft sollte der schweizerische Bundesrath aufgefordert werden, die betreffenden Verhandlungen wieder aufzunehmen. Auch der Vorsteher des Industriedepartements Herr Doucher zeigte sich diesem Beschlusse günstig gesinnt; trotzdem ist sehr zu bezweifeln, ob der Forderung des Nationalrathes entsprochen werden wird. Allein ein Gutes hat die gegebene Anregung doch gehabt. Die Frage der internationalen Behandlung des Arbeiterschutzes ist auf der Tagesordnung der öffentlichen Erörterungen geblieben. So hat neuerdings der bekannte Schweizer Sozialpolitiker, der St. Gallener Regierungsrath Curti einen recht bemerkenswerthen Vortrag über die Aufgaben des nächsten internationalen Arbeiterschutzkongresses gehalten, in welchem er als dessen wichtigste die Einsetzung eines internationalen Amtes für Arbeiterschutz bezeichnete. Nach den Vorschlägen des Herrn Curti soll diese Behörde zuvörderst alle auf die Arbeiterschutzfrage bezüglichen Gesetze, Gesetzentwürfe, die parlamentarischen Verhandlungen sowie besonders wichtige literarische Erscheinungen sammeln und in deutscher, englischer, französischer Sprache veröffentlichen. Diese alljährlich erscheinenden Publikationen des Amtes sollen allen Volksvertretungen, Ministerien und allen statistischen Aemtern zugestellt, im Uebrigen aber auch Jedermann durch den Buchhandel zugänglich gemacht werden. Auch die für die etwa abzuhaltenden Kongresse erforderlichen Vorarbeiten sollen von dem internationalen Amt getroffen werden. Brüssel oder Zürich werden von Herrn Curti als die geeignetsten Orte für diese zu errichtende Behörde bezeichnet, zu deren Unterhaltung die beitretenden Staaten verpflichtet wären. Der Vorschlag des schweizerischen Sozialpolitikers hat sehr viel für sich. Er enthält den Keim zu einer fruchtbaren Entwickelung des internationalen Rechtes und zu einer stärkeren Annäherung der Kulturvölker an einander. Je mehr sich der nationale Gedanke in Politik und Literatur geltend macht, um so mehr müssen andererseits die allgemeinen kulturellen Momente in den Vordergrund geschoben werden, um dem vereinseitigenden und verhärtenden Einfluß des Nationalitätsprinzips ein wirksames Gegengewicht zu halten. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Curtische Vorschlag so rasch als irgend möglich verwirklicht würde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

We are Asking You

To favor us by doing yourself the favor

TO CALL FOR

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Merely an exchange of favors, which help US to sell and YOU to get America's most exquisite beer.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Hutfabrik. 106 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Erfahrung in Engine- und Boiler-Room hat. Vorzusprechen Hotel Renfost, 52. Str. und Cottage Grove Ave., Engine-Room.

Verlangt: Junger unverheiratheter Mann für Hausarbeit. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Mann in Confectionery und Poolroom. Sicherheit oder beste Referenzen verlangt. Adr. Z. 42 Abendpost.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Köche, Butcher, Bäcker, Grocerylerks, Farmhände, Treiber, Eisenbahnarbeiter und irgend welche Arbeiter. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Waiter. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein alter Mann, der versteht mit Pferden umzugehen und im Hause behilflich sein kann. Lohn $5 per Monat und ein gutes Heim. 180 N. Curtis Str.

Verlangt: Ein anständiger Tageskellner, mit guten Referenzen. Waiß, Restaurant, 253 S. Clark Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter starker Junge als dritte Hand an Brot. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 551 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Butcher, ledig, der polnisch spricht, verkaufen und Wurst machen kann. 984 N. Hoyne Ave. mdi

Verlangt: Junger Mann, das Apothekergeschäft zu erlernen. 363 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. 97 Cornell Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 18 Jahre alt, im Butchershop zu helfen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1286 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 158 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, dritte Hand, und junger Mann zum Helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon, der etwas von der Bar versteht, gut englisch spricht und im Hause schlafen muß, kann sofort einen stetigen Platz bekommen. 300 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Nachzufragen 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Blacksmith und Wagenmacher, um auf dem Lande selbstständig Shop zu tenden in gutem deutschen Settlement, in Arkansas. Näheres durch Paul Melzer, 614 Washtenaw Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Taschenmacher an Hosen. 286 Superior Court, nahe Centre und Chicago Ave. mdt

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Kuchen. 953 N. California Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Fahren. Leichte Arbeit. 265 Dayton Str.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. 15 Germania Place.

Verlangt: Trimmer an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. jm

Verlangt: Canvassers. Singer Mfg. Co., 882 Milwaukee Ave. smdi

Verlangt: Gute Bäckerwagen-Treiber. Nur solche, die Kaution stellen können. Wm. Schmidt Baking Co., 75—81 Clybourn Ave. jmo

Verlangt: Bäcker. 164 Canalport Ave.

Verlangt: Agenten für neuen Artikel zu verkaufen. 18 N. Lincoln Str. 30jl,1w

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Northwestern Iowa: Lohn $1.50. Den ganzen Sommer Arbeit. Freie Fahrt. Auch Farmarbeiter. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 29jl,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem guten System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 25jl, jmm, 1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 101 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 105 Osgood Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie aus Zweien bestehend. 751 S. Halsted Str., Fischer.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1197 W. North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 1936 Archer Ave., Ecke Dearborn Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in der Familie. 415 Oak Str. mdm

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen 57 Willow Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie. 49 Jane Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. Eine gute Stelle. Nachzufragen 1086 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort ein starkes Mädchen für allgemeine Arbeit im Saloon. 690 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einfacher Familie. Gute Behandlung. Kann gleich antreten. 50 Canalport Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 2911 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine gute Frau als Krankenwärterin. Zu erfragen 1773 N. Western Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1405 Jackson Boulevard, unteres Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1552 Wrightwood Ave., Nordseite. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 523 Orleans Str., nahe Schiller Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4156 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1191 Wilton Ave., Lake View, nahe Addison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 308 S. Center Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um die Haushaltung zu führen. 1548 Dunning Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 95 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 658 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 703 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 441 Garfield Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen. 286 Hudson Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein polnisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $2.50. 237 Blackhawk Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. Mrs. Peters, 411 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Mädchen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 1ag,2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. Store, 1426 Diversey Str., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe für Küche im Saloon. Kann daheim schlafen. Sonntags frei. 173 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 552 Blue Island Ave., Baetzel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Sonntag und Abends frei. Zu erfragen sofort 178 Quincy Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 812, 43. Str., nahe Halsted Str. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Sauberes Kindermädchen, sofort. 1709 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Boardinghaus für zweite Arbeit. 813 W. 22. Str. mdi

Verlangt: Eine Person um eine alte Frau aufzuwarten. 712, 30. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $2. 227 W. North Ave. fjm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 13jl1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15all

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 688 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche und zum Warten. 87 Market Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 520 Webster Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. Mädchen für Sommer-Resort. 43 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $2.50, $3.50, $4 und $5. 599 Wells Str. 3aug,1w

Verlangt: Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei Wittmann. 599 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

$5 Belohnung für Stelle für einen jungen Mann, nüchtern, zuverlässig. Referenzen. Adr. Z. 41 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Hardware-Store oder ein anderes Geschäft zu erlernen. Referenzen. Adr. Z. 47 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Dekorations- und Kirchenmaler, bewandert in allen Fächern, wünscht Beschäftigung. Adr. K. 101, Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Adr. Z. 50 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stellung. B. 310 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger, nüchterner Barkeeper, ledig, beste Empfehlungen, sucht Stellung. 12 Warren Ave. 31jl,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wäsche. 199 Cornell Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das nähen kann, sucht Stelle als 2. Mädchen oder als Mädchen allein. 296 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 120 Dayton Str., hinten. mmi

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Adr. L. M. 180 Abendpost.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Wittwe in mittlerem Alter, die gut kochen und nähen kann, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, wünscht Stelle bei kleiner Familie. 51 Canalport Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche, Schruppen oder auch Kochen. 534, 26. Str.

Gesucht: Wittwe sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. Nachzufragen 417 Sedgwick Str.

Geprüfte Wöchnerinnen- und Krankenpflegerin sucht Stelle. 161 Fullerton Ave., Emilie Bogenschild.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. Adr. K. 109 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 313 Austin Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung bei einer Kleidermacherin. Clara Zirzow, 38 Siegel Str.

Gesucht: Deutsche Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn. Frl. Albert, 1928 Leavitt Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 61 Fremont Str. jmdi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. 573 Larrabee Str. jm

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Basement, Stall und Zimmer. Gute Lage für jüdisches Barrelhaus. Adr. B. 303 Abendpost.

Zu vermiethen: Billig, bis Mai, modernes 6 Zimmer Flat, Bad, Laundry, elektrische und Gasbeleuchtung. Furnace, schönste Lage. Eigenthümer 705, 172 Washington Str. 31jl,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein junger Wittwer sucht ein Zimmer bei einer Wittwe. Am liebsten W. 12. bis 14. Str. Adr. Z. 48 Abendpost. mdmi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkauft weren, einer der feinsten Grocery- und Delikatessen-Stores mit großem Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort wenn Ihr einen guten und billigen Store haben wollt. 1982 N. Halsted Str., gegenüber dem Bismarck-Garten.

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner Candy-Store, Nordwestseite. Adr. mit Preis S. T. 155 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, sofort, für Baar, feiner Zigarren-, Confectionery- und leichter Grocerystore. Alter Stand. Neuer vollständiger Stock. Wohnräume. Billige Miethe. 309 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein zentral gelegener Saloon mit schönem großem Picnic Grove, Tanzhalle, Kegelbahn, alle Sonntage vermiethet, sofort zu verkaufen durch Albert Hirschmann, 304 W. Division Str.

Zu verkaufen: $225 Zigarren-, Notion- und Grocery-Store. Gute Nachbarschaft. 602, 25. Str., nahe Wallace Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Meatmarket. Nachzufragen 970 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Futter- und Mehlgeschäft, gegen Baar. 1110 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Färberei, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr. Z. 43 Abendpost. 3ag,1w

Zu verkaufen: Gute Lage, Ice Cream Soda Fountain, Zigarren-, Tabak-, Candy-, Laundry-, News- und Notions-Store. Will billig verkaufen. 822 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit 10 möblirten Zimmern, nahe Bahnhof und Fabriken. Nordseite. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, billig. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, guter Platz. Näheres 197 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Hufschmied-Shop mit guter Kundschaft, billig. 678 Grand Ave., Ecke Robey Str. md

Zu verkaufen: Grocery-Store. 3554 Hoyne Ave. smdi

Zu verkaufen: Meat-Market mit Property, billig. 1612 Barry Ave. 1ag,1w

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmifa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon auf der Nordseite. Umstände halber billig. Näheres bei A. F. Siekmann & Co., 152 E. North Ave. 31jl,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Nachzufragen in Bandholz' Saloon, Desplaines Str., nahe Lake Str. 29jl1w

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer, $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen. Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 8½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 1ag,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 22jl1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Papagei. Wiederbringer erhält Belohnung. 735 Clybourn Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Lotten in Edgewater Hights, schönste Lage, 30 Fuß über dem Lake Michigan, zwischen Clark Str. elektr. Car und der Northwestern-Bahn. Aeußerst günstige Zahlungen. Eigenthümer 705, 172 Washington Str. 31jl,1w

Zu verkaufen: Billig, elegantes Wohnhaus, 8 Zimmer, Bad, Laundry, elektrische und Gasbeleuchtung. Furnace, schönste Lage. Eigenthümer 705, 172 Washington Str. 31jl1w

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot mit geringer Anzahlung. Zu erfragen bei Frank Sedlmeir, 443 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine 40 Acker Farm, mit oder ohne Frucht, ist billig zu verkaufen. Eigenthümer hat 2 Farmen. Wendet Euch an William Mroske, 814 N. Halsted Str. smdi

Zu verkaufen: Property, billig, wegen Abreise nach Deutschland. A. Pinzke, 1434 N. Ashland Ave. dsanto

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde, sowie ein guter Pony. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein großes schweres Pferd, $25, und ein gutes Pferd für $15. Keine Verwendung dafür. 1624 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Möbelwagen, sowie feiner Phaeton. 141 Mohawk Str. mdmi

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 30jl1w

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jl1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 für ein schönes Rosenholz Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. jmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Günstige Gelegenheit für Butcher: Muß verkaufen zu irgend einem Preis, nur nur Dienstag, den 4. August, von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Höchst elegante Butcher-Einrichtung, so gut wie neu, und alles komplet. 237 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store-Einrichtungen. 164 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Einrichtungen für Grocery-, Confectionery-, Drygoods- und Butcher-Geschäfte, auch gute Top-Wagen. Billigster Platz in Chicago. 2254 State Str. 3aug,1w

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein vollständiges Bett, Dresser und Kochofen. 355 E. North Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Einrichtung. 95 Hill nahe Wells Str. —do

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmfa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwa in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 27jl,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mll
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 8jl,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 8jl,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2all
134 Washington Str., Zimmer 417.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apll 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w. sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2ma11

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. G. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mai1

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Peker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liedl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Mouson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 339 E. North Ave.
R. Koepenack, 290 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Witteljey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
F. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewitou, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
M. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
L. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fajh, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldner, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

G. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
M. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
F. Birchler, 2724 S. State Str.
F. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2221 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wiefer, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Dontolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
J. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Schmerzen geheilt im Augenblick.

Man gebrauche Radway's Ready Relief bei den ersten Anzeichen von Schmerzen oder Uebelbefinden; wenn Unwohlsein oder Krankheit im Anzuge ist, wird die Heilung vollzogen sein, ehe der Hausarzt gewöhnlich das Haus erreicht hat.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis 20 Minuten.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Gestalten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser werden Krankheit oder Beschwerden, welche durch den Wechsel im Wasser entstehen, verhüten. Als ein Stimulantium ist es französischem Brandy oder Bitters vorzuziehen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Vollständige Verdauung.

wird durch Radway's Pillen erzielt. Durch deren antibiliöse Eigenschaften regen sie die Leber an bei der Absonderung der Galle und deren Entleerung durch die Gallen-Kanäle. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 reguliren sofort die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von Unregelmäßigkeiten. Eine oder 2 von Radway's Pillen täglich genommen von Jenen, welche an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, halten das System in Ordnung und sichern gesunde Verdauung.

Radway's Pillen

stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollkommen geschmacklos, hübsch überzogen, führen ab, reguliren, reinigen, putzen und stärken. Radway's Pillen für Heilung aller Störungen des Magens, Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden,

—und—

Alle Beschwerden der Leber.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um einen Rathgeber.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 N
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity,St.Joe u.Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity,St.Joe u.Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 V * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.30 V	

*9.40 V. *1 N. †5.35 N. *6 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30 *10.30 V. *5.05 N. *10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 8.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.

	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	8.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Der Oberförster hätte ihn fast nicht wieder gekannt. Das aufgedunsene Gesicht, die halb zugequollenen, start gerötheten Augen, die grauen Bartstoppeln, an die seit Tagen kein Scheermesser gekommen sein konnte, der dicke Leib, die verwahrloste Kleidung, zu der die unsaubere Wäsche stimmte — alles verkündete den hoffnungslosen Trinker. Die paralytische Hand, die er dem Gaste entgegenstreckte und, als der sie nicht nahm, in hilfloser Verlegenheit fallen ließ, hatte sicher den Brief von gestern Abend nicht geschrieben. Es war da also, wie der Oberförster sofort vermuthete, ein Helfershelfer; und vielleicht war dieser Helfershelfer auch der intellektuelle Urheber des Schurkenstreichs. Das mahnte zur Vorsicht.

Und zugleich überkam den Oberförster etwas wie Mitleid mit diesem alten verkommenen Menschen, der nur noch eine jammervolle Ruine des rundlichen, beweglichen, spaßigen Waldschenkenwirths war, den er vor Jahren gekannt und der immerhin zu den Honoratioren der bürgerlichen Nachbarschaft gezählt hatte. Mußte er mit ihm ins Gericht gehen, so wollte er es glimpflich thun.

Vorerst galt es, den Boden zu sondiren und zu dem Zwecke den Mann zum Sprechen zu bringen.

Es hielt nicht schwer. Wenn die Zunge auch lallte und hin und wieder ein Wort nicht finden konnte — redselig genug war sie.

Der liebe, der gute Herr Oberförster, der es nicht verschmähte, auf dem Wege nach Grimm zu einer Konferenz bei einem alten vergessenen Manne vorzusprechen; und sich bei dem Hundewetter einen Kognak zu genehmigen, von dem denn doch noch von Olims Zeiten glücklicherweise ein paar Flaschen im Keller waren. Ja, ja! Olims Zeiten, bessere Zeiten! Wenn sie seitdem so viel schlechter geworden — er sei nicht schuld daran; er wasche seine Hände in Unschuld! Wie hätte er wohl gegen den reichen Herrn Specht aufkommen können, wenn der zu ihm sagte: Hören Sie, Riek, wir müssen einen Ort haben, wo wir in Ruhe unser Spielchen machen können. Auf Katznow geht das nicht; so oft Gesellschaft in einem Privathause würde auffallen; die Waldschenke, das ist das Wahre; und wenn Sie Ihre Hinterzimmer für uns freihalten und Ihre Leute ordentlich instruiren und selber natürlich nichts sehn und nichts hören, so soll es Ihr Schade nicht sein. Ach, lieber Herr Oberförster, was thut der Mensch nicht, wenn er so viele Hypotheken auf seinem Hause und seinem Grundstücke hat! Na, der Herr Specht ist todt, und von Todten soll man ja nicht schlecht sprechen. Aber auf dem Gewissen hat er mich; und ich möchte nicht in seiner Haut gesteckt haben, als der Herr ihn fragte: Was hast Du mit dem alten, ehrlichen Riek gemacht? Ja, ja, lieber Herr Oberförster, Sie können es mir glauben: es gibt schlechte Menschen. Wenn einer eine Tochter hat wie ich, der kann ein Lied davon singen. Ich habe sie seinerzeit in Grimm in der Pension gehabt und mir die Butter vom Brod gespart, nur, damit es ihr an nichts fehlte. Und jetzt in meinen alten Tagen — es ist himmelschreiend! Wissen denn der Herr Oberförster, daß sie geheirathet hat, die — schon vor zehn Jahren — ihren Inspektor, der sie prügeln soll, wie sie's verdient? Nicht einen Pfennig mehr, schreibt sie, habe ich und kann nur mit meinen drei Kindern betteln gehen. Glauben Sie das! Möglich wärs schon: unrecht Gut gedeiht nicht, habe ich hundertmal zu ihr gesagt; und du darfst dir von dem Herrn Baron nicht so viel sündiges Geld geben lassen und Ringe und ich weiß nicht was. Und, Marie, habe ich zu ihr gesagt, es ist eine Sünde und Schande, daß du es so mit einem treibst, der selber Frau und Kind hat. Aber natürlich, zu einem Ohr hinein, zum andern wieder heraus. Und, habe ich gesagt: von euch beiden hast du zehnmal mehr schuld; die Männer sind alle leichtsinnig, wenn es ihnen die Weiber so leicht machen. Habe ich nicht recht, lieber Herr Oberförster? Wollen Sie schon fort, lieber Herr Oberförster? Genehmigen Sie sich noch einen —"

„Ich danke, Herr Riek, ich muß zur bestimmten Stunde in Grimm sein."

Riek begleitete ihn zum Wagen.

Da sehe man es wieder: der Herr Oberförster müsse anspannen lassen, um nach Grimm zu kommen, als ob es keine Eisenbahn gebe! Kein Mensch habe was von der Eisenbahn. Er am wenigsten. Ordentlich zum Tort an der Nase fahre sie ihm vorbei und nehme ihm die paar Gäste, die sonst wohl noch zu dem alten Riek in die Waldschenke gekommen wären, wie heute Morgen der liebe gute Herr Oberförster.

Diesmal nahm der Oberförster die dargebotene zitternde Hand. Nicht nur, daß sie den Brief nicht geschrieben — dieser verkommene alte Mensch mit seinem zerrütteten Gehirn wußte nichts von der häßlichen Sache. Sie war von einem andern geplant und ausgeführt.

Aber von wem? von wem?

Darüber zerbrach er sich den Kopf auf dem kurzen Wege nach Grimm und während der beiden Termine, die er dort abzuhalten hatte. Der Inspektor, dem Baron Fritz einst so übel mitgespielt? Aber hatte Herr Moen ihm nicht einmal gesagt, der Mann sei gestorben? Wenn er Herrn Moen ins Vertrauen zöge? Oder besser noch Frau Moen? Sie war der Landesgeschichten kundig wie keine, und Frauen haben in solchen Dingen eine so scharfe Witterung! Nur daß er auf ihre Diskretion doch wohl nicht so ganz sicher bauen konnte. Und dann würde ein- treten, was er um jeden Preis vermieden wissen wollte: alte, halbvergessene Geschichten wurden aufgerührt, neue dazu erfunden, die dann natürlich ihren Weg zu Hans' Ohr nicht verfehlten und in die Harmonie seines Lebens einen grellen Mißklang trugen.

War der Rath, den er gestern Abend, nur um Zeit zu gewinnen, Hans gegeben: die Sache auf sich beruhen zu lassen, doch vielleicht der beste?

Aber der Mensch würde sie nicht ruhen lassen. Er würde, wenn er keine Antwort bekam, nach einigen Tagen sich wieder melden und es dann vermuthlich nicht bei bloßen Andeutungen lassen.

Also mußte er eine Antwort haben, die dann selbstverständlich nur von ihm ausgehen konnte.

An dem Tisch des Gastzimmers, in welchem die Termine abgehalten waren, schrieb er:

„Der Adressat Ihres anonymen Briefes vom gestrigen Datum hat mich beauftragt, die betreffende Angelegenheit mit Ihnen zu ordnen. Ein nochmaliger Appell an ihn würde nicht nur aussichtslos sein, sondern die übelsten Folgen für Sie haben. Sie finden mich zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags am besten zu Hause.

Königl. Oberförster R. Busch."

Er adressirte, wie es der Anonymus gewünscht, und that im Vorüberfahren an der Post den Brief in den Kasten.

Zwei Tage lang kam der Oberförster nicht nach Möllenhof: er hatte mit dem Abschluß der Jahresrechnungen soviel zu thun! nicht eine Stunde konnte er erübrigen.

In Wahrheit war es ihm peinlich, Hans unter die Augen zu treten, bis die fatale Sache ausgetragen war. Er konnte jetzt die Zeit bis dahin nicht erwarten und schalt innerlich auf den feigen Kerl, der, sobald sich ihm ein Gegner in Fleisch und Blut gegenüberstellte, die Flinte ins Korn warf.

So war der Nachmittag des dritten Tages, des letzten Sonnabends im Jahr, herangekommen und die bezeichnete Stunde beinahe vorüber, als der Bursche erschien: es sei ein Mann da, der den Herrn Oberförster in einer privaten Angelegenheit zu sprechen wünsche.

„Er soll eintreten!"

Der Bursche war gegangen; draußen auf dem Flur ein Scharren von Füßen an dem Eisen, ein Stampfen auf der Bastdecke vor der Thür.

„Da bin ich denn doch neugierig," murmelte der Oberförster, während sein gespannter Blick auf die Thür gerichtet war.

Die that sich auf und der Fremde trat herein, soweit sich bei der bereits stark hereinbrechenden Dämmerung erkennen ließ, ein untersetzter breitschultriger Mann in mittlerem Alter mit einem plumpen brutalen Gesicht, das, übrigens rasirt, ein sogenannter Zimmermannsbart umrahmte. Der Oberförster hätte ihn für einen Handwerksmeister oder kleineren Pächter aus der Gegend genommen, nur daß die Kleidung eher auf einen Ausländer schließen ließ. Alles in Allem, eine unerfreuliche Erscheinung, um so mehr, als ein starker Branntweingeruch von ihr ausging.

„Wollen Sie Platz nehmen!"

Der Fremde setzte sich.

„Und mir sagen, was Sie zu mir führt!"

„Sie kennen mich nicht mehr, Herr Oberförster?"

„Ich erinnere mich nicht!"

„Es ist auch schon ein bischen lange her, und oft habe ich das Vergnügen so wie so nicht gehabt: Karl Dreek!"

Der Oberförster hätte sich fast vor die Stirn geschlagen. Wie war es möglich, daß er an den Menschen auch nicht mit einem Gedanken gedacht hatte, trotzdem die Waldschenke doch wahrlich an ihn hätte erinnern sollen! Aber er hatte so fest angenommen, der Mensch sei in Amerika längst verdorben und gestorben! So war er doch wenigstens auf der rechten Fährte gewesen, als er annahm, es müsse sich um die rothe Marie handeln.

„Ah!" sagte er. „Also Herr Dreek! Und nun, bitte, Ihr Anliegen!"

„Zuerst wollen Sie entschuldigen, daß ich Sie so lange habe warten lassen; denn daß Sie auf mich gewartet haben, und zwar sehr, darauf will ich schwören. Ich war drei Tage auf der Reise — nach Hinterpommern. Hätte ich die Verhältnisse da gefunden, wie ich wünschte und hoffte, würde ich Sie möglicherweise nicht mit meinem Besuch belästigt haben."

„Vermuthlich doch. Man hat ja gern zwei Stränge für seinen Bogen. Den einen hatten Sie auch bereits aufgelegt, ehe Sie wußten, daß der andere nichts taugte; auf deutsch: die Dame selbst nichts mehr hatte und Ihnen also auch nichts geben konnte, weder auf Ihre Bitten, noch auf Ihre Drohungen, an denen Sie es sicher nicht haben fehlen lassen."

Karl Dreek lachte.

„Sehen Sie!" rief er, „darauf habe ich meinen Mann taxirt. Als ich heute Ihren Brief fand, sagte ich gleich: desto besser, mit dem kann man Vernunft reden."

„Sehr freundlich! Und hätten Sie nun die Güte, mir zu sagen, worauf Sie eigentlich hinauswollen? Ich gestehe Ihnen, daß meine Zeit sehr knapp gemessen ist."

„Ja, Herr Oberförster, so schnell wird die Geschichte am Ende doch beim besten Willen nicht gehen. Ein bischen Geduld werden Sie schon haben müssen. Für einen Schwiegersohn thut man ja wohl mal ein Uebriges. Man kann auch nicht wissen: vielleicht kommen Sie selbst in der Geschichte vor."

„Auf jeden Fall machen Sie es so kurz wie möglich!"

"Cut it short! All right! Also: Sie erinnern sich, wie ich vor achtzehn Jahren hier vom Hause fortgekommen bin. Es wäre nicht nöthig gewesen, hätte ich meine Braut, die Marie, heirathen, die Wirthschaft übernehmen, schließlich den Alten beerben können. Es war damals noch genug da, und ich würd's schon zusammengehalten haben. Habe ich nun etwa nicht recht, wenn ich dem Herrn Baron schrieb, daß sein Vater an meinem Unglück schuld ist? Oder wenn Sie's noch nicht wissen — was mich übrigens bei Ihrer Freundschaft mit ihm Wunder nehmen sollte: er hat meine Braut aus einem anständigen Mädchen zu einer Dirne gemacht. Dann, als ich dahinter kam, bin ich aus Verzweiflung zum Spieler und Säufer geworden, wie mancher ehrliche Kerl, dem so etwas passirt. Dann hat mich mein Alter in die weite Welt hinausgejagt mit nichts weiter, als meinem kümmerlichen mütterlichen Erbtheil, während alles andere meinen beiden Schwestern bekommen haben, die Geizdrachen, für die ich an der Landstraße hinter der Hecke verrecken möchte. Kann Ihnen sagen, Herr Oberförster, bin oft genug nahe daran gewesen: in New York und Chicago und San Francisco, bis ich endlich in den Rocky-Mountains Glück mit dem Silber hatte. Weiß nicht, ob Sie von so was eine Ahnung haben. Kann Ihnen sagen, ein Spaß ist es nicht, und Menschenleben, das eigene nicht ausgenommen, fallen dabei verteufelt leicht ins Gewicht. Na, mir hat's geglückt. Bin 'mal ein reicher Mann gewesen; hatte mein schönes Haus; konnte mir Pferde und Hunde halten und — na ja, die Weiber! Und die Würfel! Und dann ein Silbersturz und man ist wieder in dem alten verschimmelten Europa und muß von vorn anfangen."

„Worunter Sie verstehen, daß man sich hinsetzt und Droh- und Erpressungsbriefe schreibt."

„Unter anderm."

„Die Ihnen leicht ein paar Jahre Gefängniß, eventuell Zuchthaus eintragen könnten."

(Fortsetzung folgt.)

Die Gardereiter hauen sich.

Die bereits gemeldete Schlägerei zwischen Garde-Kürassieren und Garde-Dragonern, die sich am Mittwoch, den 15. Juli, in Berlin in der Blücherstraße abspielte, ist bezüglich ihrer Ursache noch nicht ganz aufgeklärt. Allem Anschein nach aber spielen dabei die Eifersüchteleien der „Kouleuren" eine Rolle, die schon seit Jahren oft genug zu Reibereien und Thätlichkeiten Anlaß gegeben haben. Eine Kouleur bilden u. A. die Garde-Kürassiere mit den „Franzern" und die beiden Garde-Dragoner-Regimenter mit den Garde-Schützen in Groß-Lichterfelde. Die Kouleuren, die unter sich fest zusammenhalten, leben mit einander oft auf so gespanntem Fuße, daß Inhaber von Tanzsälen mitunter um des lieben Friedens Willen nur Leute einer Kouleur in ihren Räumen dulden. Der Streit, der mit der großen Schlägerei endete, hat schon am Sonntag vorher begonnen. Wie damals die Kouleuren an einander gekommen sind, steht noch nicht fest. Einer der Betheiligten, der Garde-Kürassier Herbrich von der 3. Eskadron, behauptet, daß er an der Ecke der Bärwald- und Blücherstraße um 9¾ Uhr Abends von einem Unteroffizier des 2. Garde-Dragoner-Regiments ohne Weiteres mit dem Säbel über den Kopf geschlagen worden sei; es erscheint indessen noch sehr zweifelhaft, daß er dazu gar keine Veranlassung gegeben haben sollte. Thatsache ist, daß Herbrich eine Hiebwunde von beträchtlicher Länge am Hinterkopf und eine zweite an der Stirn hat. Der Kürassier ist noch in der Nacht zum Montag mit einer Droschke nach dem Garnisonlazareth I in Tempelhof gebracht worden. Die Wunden waren gefährlich, doch befindet sich der Verletzte bereits auf dem Wege der Besserung. Die Kunde von dem Ueberfall auf den Kameraden — ein hinterlistiger Ueberfall wäre es, wenn Herbrich wirklich, wie er es darstellt, zuerst von hinten und dann, als er sich umdrehte, gleich einen Säbelhieb über die Stirn bekommen hätte, rief unter den Garde-Kürassieren eine große Erbitterung hervor, die sich noch steigerte, als der Dragoner-Unteroffizier am nächsten Tage nicht ermittelt wurde. — Wie verlautet, ist er auch jetzt noch nicht ermittelt. Schon am Montag Abend fanden sich zahlreiche Kürassiere in der Gegend der Dragonerkaserne ein, um Rache zu üben. Obwohl auch die Dragoner in größerer Anzahl auf der Straße erschienen, so blieb es doch noch bei gegenseitigen Hänseleien. Dieses Schauspiel wiederholte sich am Dienstag Abend. Die Schanklokale, die hauptsächlich von Soldaten besucht werden, blieben leer, die Leute bewegten sich kampfbereit auf der Straße. Erst am Mittwoch Abend kam es zu Thätlichkeiten. Gegen 9.45 Uhr gingen zwölf Kürassiere durch die Blücherstraße an der Dragonerkaserne vorbei nach ihrer Kaserne an der Alexanderstraße zu. Einer von ihnen rief einem Trupp Dragoner, der auf dem Bürgersteige stand, im Vorübergehen zu: „Na, ihr Lerchen, — so nennt man die Dragoner — ihr rühmt euch wohl, daß ihr einen Garde-Kürassier verhauen könnt. Darauf zogen die Dragoner blank, nun sofort auch die Kürassiere, und die Schlägerei war im Gange. Der Unteroffizier Peter von der 3. Eskadron des 2. Garde-Dragoner-Regiments, der mit seiner Kasernenwache herbeikam und Ruhe gebot, erhielt von dem Kürassier Matt von der 4. Eskadron einen Hieb über die linke Hand, wurde aber nur so unbedeutend verwundet, daß er blos der Revierschonung bedarf. Der Angriff auf den Wachhabenden hatte zur Folge, daß sich nun die Dragoner besonders gegen Matt wandten. Dieser erhielt sechs Verletzungen am Kopfe und einen Hieb durch die Nase. Matt mußte sofort mit einer Droschke in das Tempelhofer Lazareth gebracht werden, wo er schwer darniederliegt, ebenso der Garde-Dragoner Neumann von der fünften Eskadron, dem das linke Ohr halb abgehauen wurde. Andere schwere Verletzungen scheinen nicht vorgekommen zu sein. Die Schlägerei, auf die man in verschiedenen Trupps auf beiden Seiten schon gewartet hatte, nahm einen großen Umfang an. Nach ungefährer Schätzung haben sich über hundert Soldaten daran betheiligt, wie es scheint auch einige Franzer auf der Seite der Kürassiere. Der Dragoner-Wache, die Verstärkung erhielt, und einigen Schutzleuten gelang es, nach etwa einer halben Satunde die kämpfenden Parteien auseinander zu bringen. Beim Beginn der Schlacht hatten mehrere Restaurateure sofort ihre Wirthschaften geschlossen. Blutspuren sah man noch am Donnerstag Morgen um acht Uhr auf dem Bürgersteige der Blücher- und Bärwaldstraße. Die Bürgerschaft jener Gegend ist von diesem Krieg im Frieden sehr wenig erbaut und fürchtet, daß sich am nächsten Sonntag die Kämpfe wiederholen könnten. Dem werden aber wohl die Regiments-Kommandeure vorzubeugen wissen.

Schmetterlinge und Fasanen.

In der neuesten Nummer der Wochenschrift „Prometheus" finden wir zwei interessante Beobachtungen verzeichnet. Ueber die Zähigkeit des Insektenlebens erzählt Herr J. C. Warburg im „Entomologist": „Als ich als Neuling in Südfrankreich sammelte, entdeckte ich eines Tages zu meiner großen Freude ein riesiges Weibchen des Wiener Nachtpfauenauges im Gebüsch versteckt. Das Exemplar war das erste, welches ich jemals fing, und ich entschied mich in Anbetracht seines dicken Körpers, denselben auszustopfen (eine ganz überflüssige Operation, denn seitdem habe ich Dutzende unausgestopft aufgehoben). Der Spinner wurde zunächst anscheinend getödtet, nachdem ich ihn eine Stunde lang in einer Zyankalumflasche den Blausäuredämpfen ausgesetzt hatte. Darauf wurde der Hinterleib geöffnet, ausgenommen und mit Watte ausgestopft, die mit einer gesättigten Auflösung von Quecksilber-Sublimat getränkt war. Am nächsten Tage fand ich, daß das genadelte und auf dem Spannbrett befestigte Thier einen Versuch gemacht hatte, davonzufliegen. — Die Wirkung des Donners auf die Fasanen ist sehr merkwürdig. Mag er nun von einem Gewitter oder von fernem Artilleriefeuer herrühren, jeder dieser Töne stachelt die Hähne zu einem Alarm- oder Trotz-Krähen auf. Herr G. T. Rope schrieb in einem Briefe an den „Zoologist", daß er an einem Orte, der 5 bis 6 (engl.) Meilen von der Garnisonsstadt Colchester liegt, jeden Artillerieschuß wie durch ein Echo von den Hähnen der Fasanen beantworten hörte, und daß ihm dies mehr wie eine Herausforderung als wie ein Schreckensschrei klang. Schon vor einem Jahrhundert bemerkte Gilbert White, der gefeierte Verfasser der Naturgeschichte von Selborn, daß die Fasanen seiner Nachbarschaft die Kanonenschüsse von Portsmouth, wenn der Wind den Schall herübertrug, beantworteten, und Charles Waterton schrieb 1837 in seinen Versuchen über Naturgeschichte: Der Fasan kräht zu allen Jahreszeiten, wenn er sich auf seine Schlafstange zurückzieht. Er wiederholt diesen Ruf oft während der Nacht und gegen die Morgendämmerung, auch häufig während des Tages bei dem Erscheinen eines Feindes oder bei dem Knall einer Kanone oder während eines Donnerwetters.

— Unterschied. — Ella: „Na, in den Menschen könnte ich mich aber nicht verlieben!" — Elsa: „Ich will mich doch auch nicht verlieben, sondern verloben!"

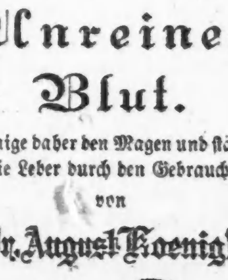
— Bedenkliche Steigerung. — Vater (der schon öfter Gelegenheit gehabt, seinem verliebten Töchterchen zu mißtrauen): „Heut' gegen Abend warst Du wohl allein im Garten?" — Tochter: „Alleiner konnte ich gar nicht sein, Papa!"

Warum?

Einfach weil die Leber und der Magen nicht in Ordnung sind haben wir

Unreines Blut.

Reinige dieser den Magen und stärke die Leber durch den Gebrauch von



Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

welche stärken, reinigen und gutes Blut erzeugen.

Ihr möget gerade so gut

versuchen eine Wetterfahne herumzublasen, als Leuten beim Ausfinden der rechten Methode behülflich zu sein. Sie wollen nichts davon wissen. Selbst wenn Ihr es Ihnen beweiset, daß es die leichteste die zuverlässigste und die sparsamste Methode ist, sie glauben's nicht. So ist es jedoch nicht mit Allen. Im Vergleich sind es nur Wenige. Wir klagen nicht. Es giebt Millionen Frauen, die sich Pearline's Methode des Waschens bemächtigt haben — froh genug, ihre Arbeit, Zeit, Zeug und Geld dabei zu sparen. Die meisten Frauen brauchen nicht viel genöthigt zu werden, wenn sie erst all die Hülfsmittel, die mit Pearline in Verbindung stehen, genau kennen. Pearline wird nur fabricirt von James Pyle, New York. 500

Millions NOW USE Pearline

Jetzt ist die Zeit!

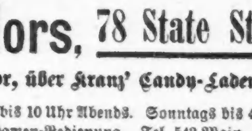
Bis zum 5. August machen wir ein

Vollständiges Gebiß für $2.00.

Zähne unentgeltlich gezogen täglich von 12 bis 1.

22 Karat Goldkronen	$4.00
Goldfüllung 75c und nicht über	$2.00
Silberfüllung	50c
Zähne-Reinigen	50c

„Ich ließ mir in den Standard Dental Parlors acht Zähne ziehen, ohne die geringsten Schmerzen zu verspüren, und empfehle ich dieselben auf das Beste."
C. Hall, 1248 Michigan Ave.



Wir machen Arbeit auch nach dem Plane der leichten Abzahlungen.

Alle Arbeit garantirt.

Standard Dental Parlors, 78 State Str.,

2. Floor, über Franz' Candy-Laden.

Offen täglich bis 10 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachm. Damen-Bedienung. Tel. 543 Main.
—5a **Dr. Rector,** Manager.

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie

schön

sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein **einfaches Gesicht,** aber den Vortheil einer **lilienweißen Haut** mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie **stets überstrahlen.**

Dieser **bezaubernde Effekt** ist aber nur die Folge des Gebrauchs von

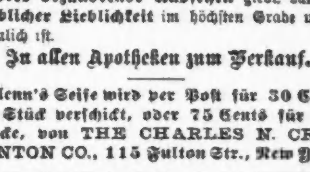
GLENN'S Schwefelseife,

welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle **unschönen Ausbrüche der Haut** entfernt und dem Teint **das besonders bezaubernde Aussehen** giebt, **das von weiblicher Lieblichkeit** im höchsten Grade unzertrennlich ist.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für **50 Cents.** 1



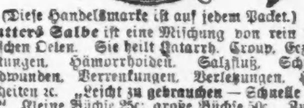
(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

... **Frei für** ...

Rheumatismusleidende.

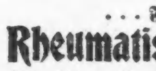
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende **unentgeltlich ein Packet** bei wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von **20 bis 33 Jahre** vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: **John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.**



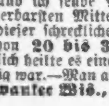
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

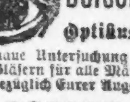


N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.**



Dr. STEINBERG, Zahnarzt. 332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av. Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. Umsonst für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. **159 S. Clark Str.......Chicago.**



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.**

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. maoslw **RICHARD DEUTSCH,** Manager.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist.	**15 private Konsultations-Zimmer.**

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an **Schwindsucht** leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

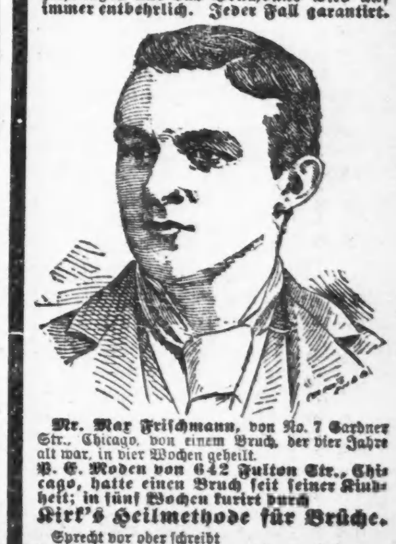
Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung. Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council, 148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. biw

Brüche! Brüche!

bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in dreißig Tagen auf leichte Abzahlungen und das Bruchband wird auf immer entbehrlich. Jeder Fall garantirt.



Mr. Max Frischmann, von No. 7 Gardner Str., Chicago, von einem Bruch, der vier Jahre alt war, in vier Wochen geheilt.
P. E. Moden von 642 Fulton Str., Chicago, hatte einen Bruch seit seiner Kindheit; in fünf Wochen kurirt durch Kirk's Heilmethode für Brüche.

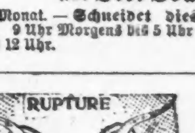
Sprecht vor oder schreibt

Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Chicago. Office-Stunden: 9—8:30; Sonntags 10—2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

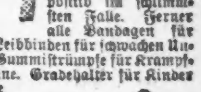
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradi's deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

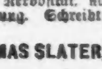
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25j1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 8malj

DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29alj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Schwedens Reichthümer.

In keinem Lande Europas liegen noch so ungeheure Naturschätze ungenützt da, wie im nördlichen Theile Schwedens, der Provinz Norrland, insbesondere dem Lehn Norrbotten, das sich ungefähr vom 65. bis über den 69. Grad erstreckt. An Umfang nimmt es fast den vierten Theil Schwedens ein, wird aber nur von etwas über 100,000 Menschen bewohnt, wovon über 4000 Lappen und über 19,000 Finnen sind. Die Schweden nennen Norrland ihr „Land der Zukunft", und das mit Recht, denn neben den ungeheuren Waldbeständen ist es in erster Reihe der unermeßliche Reichthum an Eisenerzen, von dem nur erst ein verhältnißmäßig kleiner Theil abgebaut wird, während die meisten der gewaltigen Erzlager noch der Bearbeitung harren. Die Bedeutung dieser nordschwedischen Eisenerzlager, ist um so größer, als, wie vor mehreren Jahren auf einer Generalversammlung der „British Iron Trade Association" ausgesprochen wurde, das Eisenerz, das bisher am meisten auf dem Weltmarkt erschien, angeblich nicht mehr länger als 20 Jahre vorhalten soll, sodaß dann die Ausbeutung der Erzlager in den nördlichsten Theilen Schwedens eine Nothwendigkeit werden würde. Der einzige große Grubenbetrieb in diesen Landestheilen findet bei dem 617 Meter hohen berühmten Gellivara-Erzberg statt, dessen Inhalt auf über 300 Millionen Tonnen Eisenerz veranschlagt wird. Bei einer Erzeugung von 600,000 Tonnen jährlich würde dieser Erzberg somit ein halbes Jahrtausend ausreichen. Die Ausbeutung des Erzbezirks von Gellivara ist erst durch den Bau der 211 Kilometer langen Bahn Gellivara-Lulea möglich geworden, denn durch diese wird das gesammte Roherz nach Lulea gebracht, von wo aus es in's Ausland geht. Im vorigen Jahre wurden fast 400,000 Tonnen verladen, doch rechnet man in diesem Jahr auf eine weit größere Ausbeute. Gellivara ist aber nicht das einzige bedeutende Erzgebiet dieses Landestheiles; hier liegen noch die Eisenerzlager von Luossovara und Kirunavara, die den Berechnungen nach jährlich über 1½ Mill. Tonnen Erz auf unabsehbare Zeit liefern können. Da sich die Aufmerksamkeit in immer höherem Grade auf die kolossalen Erzgebiete richtet, wird der schwedische Staat kaum mehr lange damit warten können, durch weitern Ausbau der Gellivara-Luleabahn die unbenutzt daliegenden Reichthümer zu erschließen, um so mehr, da die eben genannte Bahnstrecke, die sich im Besitz des Staates befindet, bloß durch die Fracht des Eisenerzes eine der lohnendsten ist. Berechnet man nach einer niedrigen Schätzung den Abbau dieser drei Erzgebiete, Gellivara, Luossovara und Kirunavara, auf jährlich zwei Millionen Tonnen zu einem Preise von sieben Kronen für die Tonne, so würde sich ein jährlicher Gewinn von etwa 14 Millionen Kronen ergeben, wogegen zur Zeit nur der dritte Theil gewonnen wird. Im nördlichsten Schweden wird aber nicht nur Eisenerz allein gefunden. Hier liegen noch mächtige Lager des werthvollen Apatit, ebenso finden sich Kupfer, Blei und Silber, auch Gold, ferner Magnetit, Schwefelkies, Zink u. s. w. Angesichts dieser Schätze kann es nicht zweifelhaft sein, daß Schweden in seinem nördlichsten Landestheile viele „schlummernde Millionen" besitzt, die über manche finanzielle Schwierigkeiten hinwegsetzen können. Um so merkwürdiger ist es, daß der schwedische Staat, noch keine Anstalten gemacht hat, diese Schätze zu heben. In neuerer Zeit hat sich die Presse verschiedentlich mit der Sache befaßt, und auf der jüngst in Malmö abgehaltenen Versammlung des schwedischen Agrarierbundes beschäftigte man sich gleichfalls mit der nördlichsten Provinz als einem Absatzfelde, für die Landwirthschaft des südlichen Schwedens, da ihr die ausländischen Absatzgebiete verloren gehen. So schwach nämlich gegenwärtig auch der nördliche Theil Schwedens bevölkert ist, so könnte eine Eisenindustrie hier doch Wandel schaffen. Denn die Wirkung der Ausbeutung aller Erzlager würde sich vollends zeigen, wenn das Erz auch in jenen Landestheilen veredelt werden könnte, während es jetzt in's Ausland gehen muß. Es fehlt nun zwar an Steinkohlen, dafür sind aber zahlreiche, gewaltige Wasserfälle vorhanden, die der Industrie dienstbar gemacht werden können. Mit Inslebentreten einer solchen Eisenindustrie würde auch eine zahlreiche Arbeiterschaar herangezogen, die Landwirthschaft würde ein erwünschtes Absatzgebiet finden und die Erzbezirke Nordschwedens müßten zu einer Goldgrube für den Staat werden.

Chinesische Friktionen.

Dem Hannover'schen „Courier" wird aus Berlin geschrieben: Mit scheelen Blicken hat die hiesige chinesische Gesandtschaft, die bisher die chinesischen Geschäfte in Deutschland allein abzuwickeln hatte, Li-Hung-Changs Triumphzug durch Deutschland verfolgt. Li-Hung-Chang und Hsü-Ching-Cheng — dies der Name des hier beglaubigten chinesischen Gesandten — stehen sich feindlich gegenüber, und der Konkurrenzkrieg, den sie gegen einander führen, ist schließlich sogar bis in die — Zeitungsspalten gedrungen. Am zweiten Tage seines Aufenthalts in Berlin empfing Li-Hung-Chang einen Redakteur der „Post", der dem Inhaber der gelben Jacke seither auf Schritt und Tritt folgte, und sagte ihm u. A., daß Hsü-Ching-Cheng ein ungeeigneter diplomatischer Vertreter Chinas am deutschen Kaiserhofe sei und es nicht verstanden habe, hier die Interessen Chinas rechtzeitig energisch wahrzunehmen. Darauf ließ Hsü-Ching-Cheng den großen Li-Hung-Chang in der hier erscheinenden „Ostasiatischen Korrespondenz" abkanzeln, und zwar in der Form, daß es als selbstverständlich hingestellt ward, daß ein so weiser und kluger Mann wie Li-Hung-Chang solche ungeheuerliche Worte nicht gesprochen haben könne. Losengluh, Attaché der hiesigen Gesandtschaft, vermittelte als Dolmetscher die Unterredung zwischen Li-Hung-Chang und dem Redakteur der „Post", und wer die Personen kennt, wird nicht daran zweifeln, daß die Worte Li-Hung-Changs thatsächlich so gefallen sind, wie der deutsche Journalist sie wiedergegeben hat. Aber ebenso sicher ist es auch, daß Losengluh gegenüber seinem Vorgesetzten, dem Gesandten Hsü-Ching-Cheng, die Unterredung dementiren mußte. Im Streite zwischen Li-Hung-Chang und Hsü-Ching-Cheng befand sich Losengluh in um so schlimmerer Lage, als er sich gewiß des Umstandes erinnerte, daß vor einigen Jahren der gestrenge Hsü-Ching-Cheng einigen Herren von seinem Personal, die durch ungebührliches Betragen an einem öffentlichen Orte in höchst peinlicher Weise von sich reden gemacht hatten, so fürchterliche Stockprügel ertheilen ließ, daß das Wehegeschrei der Söhne des himmlischen Reiches der Mitte in der Gesandtschaft benachbarten Häusern eine halbe Stunde lang gehört wurde.

In der „Ostasiat. Korrespondenz" ließ Hsü-Ching-Chang ferner sehr deutlich zum Ausdruck bringen, daß Li-Hung-Chang keine bestimmten Aufträge zu Geschäftsabschlüssen habe — was der letztere übrigens selbst mehrfach offen betont hat — und daß alle bisherigen Bestellungen von Kriegsschiffen u. s. w. durch die hiesige chinesische Gesandtschaft erfolgt seien. Hierdurch sollten die deutschen Industriellen gewarnt werden, sich allzu tief mit Li-Hung-Chang einzulassen. Es ist wohl ein in seiner Art einziger Vorgang, daß sich zwei beglaubigte Vertreter einer und derselben Nation in solcher Weise befehden. Zu noch weit schärferen Auslassungen hat sich jedoch Hsü-Ching-Cheng veranlaßt gesehen durch die Worte, die Li-Hung-Chang als Gast des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh sprach. Li-Hung-Chang klagte über die feindlichen Strömungen, auf die sein patriotisches Streben am kaiserlichen Hofe zu Peking wiederholt stieß. „Wie kann ich erfolgreich gegen den Hof in Peking angehen?" soll Li-Hung-Chang den greisen Altkanzler gefragt haben, der darauf nur antwortete: „Gegen den Hof angehen kann man nicht!" Darob großes Entsetzen in der chinesischen Gesandtschaft in Berlin, die alsbald und wieder in der „Ostasiat. Korr." dem Vize-König damit drohte, daß jene Aeußerung in Peking bekannt werden und daß es dann dem, der sie gethan hat, schlecht gehen werde. Natürlich ließ Hsü-Ching-Cheng auch diese Polemik in der Form führen, als sei er der Ansicht, daß Li solche bitterbösen Worte gar nicht gesprochen habe und daß dem Journalisten, der den Bericht über den Besuch Lis in Friedrichsruh veröffentlichte, ein Irrthum untergelaufen sei. Li aber hat daraufhin demselben Journalisten — es ist der bereits erwähnte Redakteur der „Post" — in Köln einige anerkennende Worte darüber gesagt, daß er so gute Berichte über seine, des Vizekönigs, Reisen und Reden veröffentlicht habe. Darnach scheint sich Li-Hung-Chang, was auch nicht zu verwundern ist, als der Stärkere zu fühlen, und Hsü dürfte in absehbarer Zeit durch einen Staatsmann ersetzt werden, der sich mit Li auch betreffs der in Deutschland abzuschließenden Geschäfte auf einen besseren Fuß zu stellen versteht. Politik ist Geschäft!

Statistisches aus Argentinien.

In den meisten Kolonialländern, besonders den englischen, die mit ihrem Aufblühen gern Reklame machen, wird der Statistik besonders großer Werth beigelegt. Seit mehreren Jahren haben südamerikanische Staaten, wie z. B. Argentinien und Chile, dieses Beispiel nachgeahmt. In anderen dagegen, beispielsweise in Brasilien, fehlt es nahezu an jeder brauchbaren oder zuverlässigen Statistik. Vor uns liegt als dickleibiger Band eine französische Ausgabe des 1895er statistischen Jahrbuchs der Stadt Buenos Aires — eine Arbeit, die trotz einiger auch in den englischen Kolonien immer wiederkehrenden Schönfärbereien ein ehrlich fleißiges Streben nach Wahrheiten bekundet und manche auch für weitere Kreise interessante Zahlen darbietet. Zwischen der in paradiesisch schöner Umgebung gelegenen Tropenstadt Rio de Janeiro und dem am eintönigen Laplata-Ufer schachbrettförmig angelegten Buenos Aires hat Jahrzehnte lang um die Ehre, die größte und die bedeutendste Stadt Südamerikas zu sein, ein erbitterter Wettkampf gespielt. Er ist jetzt glänzend zu Gunsten der inzwischen völlig europäisirten Laplata-Stadt entschieden, wo mit ihrer Marmorfülle die Häuser an Alt-Rom oder Pompeji erinnern, wo aber das Leben auf ein Haar demjenigen in Mailand, Marseille oder irgend einer anderen reichen südeuropäischen Großstadt gleicht. Lassen wir jetzt der Statistik das Wort, so finden wir zunächst, daß die Laplatastadt mit ihren größtentheils einstöckigen, nach pompejanischer Bauart mehrere „Patios" oder Binnenhöfe umfassenden Häusern einen beinahe dreimal größeren Raum bedeckt, als Berlin oder sogar als Paris. In Anbetracht der Bevölkerungszahl, die ein Sechstel derjenigen des ganzen Landes ausmacht, stellt diese Stadt mit ihren 663,854 Einwohnern (am 10. Mai 1895) einen Riesenkopf auf kleinen Körper dar. Allerdings sind nur 150,376 Porteños (so nennen sich vielfach die Einwohner von Buenos Aires) in der Hauptstadt selbst geboren. Wie in den meisten Kolonialländern brachte die Einwanderung den größten Zuwachs, der insgesammt auf 6,64 Proz. jährlich berechnet wird, während Berlin, die in den letzten Jahrzehnten schnellstgewachsene unter den europäischen Großstädten, seine Bevölkerung jährlich um 4,51 Proz. vermehrt. Von der nach schwindelhafter Blüthe nahezu menschenleer gewordenen Nachbarstadt Laplata schweigt natürlich der Jahresbericht. Uebrigens sind die Provinzialstädte Rosario und Mendoza verhältnißmäßig noch schneller gewachsen, als die Hauptstadt. Unter den aus Europa eingewanderten Fremden (wozu aber die Naturalisirten und die im Lande geborenen Fremdenkinder nicht gerechnet sind) stehen mit 181,693 Seelen die Italiener an erster Stelle, mit 80,352 die Spanier an zweiter, mit 33,185 die Franzosen an dritter, mit 6838 die Engländer an vierter, mit 5297 die Deutschen an fünfter, mit 3057 die Oesterreicher an sechster und mit 2829 die Schweizer an siebenter. Thatsächlich überwiegt längst ebenso wie in Montevideo das Italienerblut das spanische und es ist im höchsten Grade erstaunlich, wie fest trotzdem die spanische Sprache ihre Herrschaft und Angliederungskraft zu wahren versteht. Die Sterblichkeit ist von 27,59 vom Tausend im Jahre 1887 auf 22 v. T. im Jahre 1895 (gegenüber 18 in Berlin und 23 in Köln) heruntergegangen, vertheilt sich aber bei den Fremden sehr ungleich auf die einzelnen Nationalitäten. Die Italiener vertrugen mit einer jährlichen Sterblichkeitsziffer von 11,80 v. T. das Klima am besten, die Engländer mit 21,70 v. T. am schlechtesten. Die Deutschen standen mit 17,74 v. T. in der Mitte. Am wohlhabendsten waren unter den Fremden Franzosen, Engländer und Deutsche, am ärmsten Italiener und namentlich Spanier. Das eigenartigste Kapitel dieser eigenartigen Statistik ist dasjenige über die Trunksucht, bei welcher unter den Männern die Engländer mit 272,60 v. T., die Deutschen mit 88,88 v. T., die geborenen Argentinier mit 62,94 v. T., die Franzosen mit 59,06 v. T. und die Italiener mit 46,97 v. T. ihres Personenstandes betheiligt waren. Ungalanter Weise verzeichnet die Statistik sogar 52,98 v. T. Trunksüchtige unter den Engländerinnen, 9,76 v. T. unter deutschen Frauen und 1,40 v. T. unter den Italienerinnen.

Rinderpest und Aufstand in Süd-Afrika.

Aus London wird unterm 17. Juli geschrieben: Die Geschichte des Ausbruchs der Rinderpest im Gebiet der Chartered Company ist die Geschichte des Aufstandes der Eingeborenen. Es hatte bereits einige Zeit Mißstimmung unter der Bevölkerung geherrscht wegen der streitigen Frage des Besitzrechts an Lobengulas erbeutetem Viehstande. Dann kam die Viehseuche und setzte die Gemüther in Aufregung. Die von der Regierung verfügten Maßregeln zur Einschränkung und Ausstampfung der Krankheit, namentlich das Schlachten des Viehes, das mit dem anderen verseuchten Vieh in Berührung gekommen, waren den Eingeborenen nicht verständlich zu machen. Selbst die Zusage der Entschädigung für das getödtete Vieh, das Versprechen, für die Nothleidenden zu sorgen, konnte wenig fruchten. Die Eingeborenen sahen ihren ganzen Besitz dahinschwinden. In die einfältigen Gemüther wurde durch die Medizin- und Orakelmänner der Glaube hineingetragen, daß die Weißen die Urheber aller Noth und alles Jammers seien und daß sich eine günstige Gelegenheit biete, nun, nachdem die Schutztruppe in Transvaal geschlagen und gefangen genommen, ihre Herrschaft abzuschütteln, und die Erhebung war im Handumdrehen bewerkstelligt. Im englischen Schutzgebiet in Betschuanaland, in Transvaal und anderswo war der Verlauf der Sache ein ähnlicher, nur ging es hier ohne Aufstand ab. Wie der Verlauf der Dinge in Britisch-Betschuanaland gewesen, darüber gibt ein Blaubuch Auskunft, das von Anfang März bis in die letzten Tage reicht. Im April sahen sich auch dort die Beamten genöthigt, von weiterem Erschießen des Viehes abzurathen. Einzelne Häuptlinge zeigten sich zwar sehr gefügig und unterstützten die Regierung in ihren Maßregeln, allein die Masse der Eingeborenen hatte auch hier kein Verständniß für derartige Schutzmaßregeln und schon kam auch hier der Augenblick heran, wo die Regierung sich genöthigt sah, Getreide einzukaufen, um eine allgemeine Hungersnoth zu verhindern. Herr Chamberlain bewilligte unverzüglich Ankäufe im Betrage von 45,000 L. In Mafeking, wo das von Norden kommende Transportvieh geschlachtet werden mußte, um die Ausbreitung der Ansteckung in der Richtung nach dem Kaplande zu abzuwenden, erhielten die Eingeborenen für einen ganz tüchtigen Ochsen 5 L., für geringere Stücke 4 und 3 L. Entschädigung.

In einem Berichte vom 29. Juni werden von einem der englischen Residenten Aeußerungen des Häuptlings Khama gemeldet, der, wie man sich erinnert, vor einiger Zeit selbst in England war. Khama hat seinen ganzen Viehstand eingebüßt. Er ist ein verständiger Mann und redet im Tone der Fassung in das Unvermeidliche. Er dankt für die angebotene Hilfe, bemerkt aber, das große Sterben unter dem Vieh sei noch nicht vorüber, und man könne sich nicht auf Pferde und Maulthiere verlassen, weil die Pferde sich auch nicht hielten und er und die Seinigen mit der Lebensweise der Maulthiere nicht vertraut seien. „Wir sehen," bemerkt der Häuptling weiter, „daß das englische Volk sein Mitgefühl für uns ausspricht und wir sind dankbar dafür; aber wir glauben, wir müssen selbst thun, was wir können aus eigenen Mitteln. Es wird wohl etwas gehungert werden, indessen wir wissen, was Hunger ist. Die Bamangwate haben noch einiges Vieh übrig, und mit Hilfe dieser Ochsen und mit Handarbeit wird wohl ein ziemlicher Theil Ackerland umgearbeitet werden. Vielleicht wird uns Lord Lochs Ausschuß einige Säcke Saatkorn und Kürbissamen senden. Das müßte aber vor Oktober zur Stelle sein, um die Saatzeit." Der letzte Bericht des stellvertretenden Oberkommissars General Goodenough vom 2. Juli sieht die Dinge wieder etwas günstiger an, erwartet eine viel geringere Ausdehnung des Nothstandes und hält weitere Ankäufe von Getreide nicht für nöthig. Wenn man sich sagt, daß in Betschuanaland die Dinge verhältnißmäßig am günstigsten liegen, so sind die Rückschlüsse auf Matabele- und Maschonaland von selbst gegeben. An Hilfe ist dort nicht zu denken. Zwischen Weißen und Eingeborenen tobt ein Verzweiflungs- und Vertilgungskampf. Sieger bleibt schließlich, wer am längsten sein Dasein zu fristen vermag. Wenn heute gemeldet wird, daß stellenweise die Weißen auf Konserven angewiesen sind und die Afrikaner schaarenweise das Land räumen, so sind damit Anhaltspunkte für die Beurtheilung gegeben, wie weit auf dieser Seite der Kampf gediehen ist. Die Aufständischen haben den Vortheil, aber auch den Nachtheil der ungleich größeren Zahlen. Jede Meldung über Streifzüge der Weißen, bei denen zahlreiche Kraals niedergebrannt wurden, bedeutet Verminderung der Lebensmittelvorräthe für die Aufständischen, auch dann, wenn zufällig keine Viehherden erbeutet werden. Und die Rinderpest bringt unaufhaltsam und verheerend weiter. Es ist im Charterlande von Anfang an nicht mit sehr zarter Hand zugegriffen worden, Schneidigkeit war dort Parole. Heute wird der Vernichtungskrieg geführt. Den Weißen ist wohl am letzten Ende der Sieg gewiß, allein dieses Ende mag noch ziemlich entfernt sein, und wenn zuletzt die Matabeles zum Theil ausgerottet, zum Theil vertrieben sind, mögen die Sieger im weiten verödeten Lande die Kosten und Opfer verrechnen, mit denen sie wieder zum Anfang des Anfangs gelang sein werden.

Die Portugiesen in Afrika.

Die Kolonisation Afrikas durch Europäer ist in den letzten zehn Jahren eine Angelegenheit geworden, an der die meisten europäischen Nationen direkten Antheil haben. Unter diesen Umständen verdient ein von Dr. Theal (Verlag Fisher Unwin in London) verfaßtes Buch, das die portugiesische Okkupation Südafrikas bis auf unsere Zeit erzählt und dabei eine höchst interessante Geschichte der eingeborenen Rassen zwischen dem Sambesi und dem Kap der guten Hoffnung gibt, kurz erwähnt zu werden. Es sind genau 327 Jahre seit die erste portugiesische Expedition sich nach Südostafrika aufmachte, um Gold zu suchen. Eine wissenschaftliche Grundlage für ihren Glauben, daß dort Gold vorhanden sei, hatten diese Abenteurer nicht. Sie ließen sich vom Hörensagen leiten und schlossen von dem an die Küste gebrachten Goldstaub auf die im unbekannten Innern verborgenen Schätze. Waren dort nicht die Goldminen, aus welchen die Königin von Scheba das Gold gewann, das sie dem König Salomo zum Geschenk brachte? War nicht Wasaga das alte Ophir? Nannten nicht die Kalanga-Kaffern die Berge in der Nähe der Residenz ihres alten Häuptlings Fura, und nannten die Araber diese Berge nicht Aufur? War das nicht eine Korruption des Wortes Ophir? Das Gold war dort, aber der Führer der portugiesischen Expedition Barreto, fand es nicht und die Expedition ging zu Grunde. Sie verdiente ihr Schicksal, denn von einer Kolonisirung des Landes war nicht die Rede. Die portugiesischen Abenteurer unter Barreto wollten blos die Neger ausplündern, gerade wie die Spanier die Peruaner und Mexikaner ausgeplündert hatten. Die Makalanga, mit denen die Portugiesen zusammenkamen, sind die Maschonaneger unserer Tage; Dr. Theal hebt die auffallende Thatsache hervor, daß von den heutigen Negerstämmen kein einziger denselben Namen führt, dieselbe Machtstellung besitzt und dasselbe Gebiet bewohnt wie seine Vorfahren vor drei Jahrhunderten. Obschon der Verfasser die Verdienste der Engländer um die Hebung der eingeborenen Stämme herausstreicht im Kontrast zu den brutalisirenden Portugiesen, so führt er doch die Thatsache an, daß im Anfang des 17. Jahrhunderts die Sheriffs von London Sträflinge aus Newgate Prison nach dem Kap schickten als zivilisirende Agenten — ein Verfahren, das die Portugiesen zuerst in Afrika einführten. Auch die Missionsthätigkeit der Portugiesen wird eingehend besprochen und hier ist der 1652 unter dem Namen Miquel getaufte junge Häuptling, der in den Dominikanerorden eintrat und zum Doktor der Theologe promovirt wurde, wohl die größte vielleicht die einzige Errungenschaft, auf die die portugiesischen Missionäre stolz sein können.

Will sicher gehen.

Eine hübsche Anekdote aus der Vertheidigerpraxis erregt berechtigte Heiterkeit in Anwaltskreisen. Sie bildet ein niedliches Gegenstück zu dem älteren Scherz, in welchem ein freigesprochener Angeklagter die Uhr, wegen deren Diebstahl er angeklagt gewesen war, seinem Vertheidiger aus Dankbarkeit offerirt. — In dem neuen Falle war ein Mechaniker wegen Falschmünzerei angeklagt, und zwar sollte er, wie der Staatsanwalt behauptete, falsche Silbermünzen angefertigt haben. Durch eine geradezu glänzende Rede erzielte jedoch der Vertheidiger die Freisprechung seines Klienten. Nichtsdestoweniger sagte der Anwalt zu seinem Schützling, als er stolz mit ihm den Gerichtssaal verließ: „Nicht wahr, mein Honorar zahlen Sie mir doch in Gold!"

KLEIN BRO'S. BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden Chicagos.

Inventur-Aufnahme-Verkauf!

Jeder der großen Floors, jedes Departement in dem großen Laden ist mit Bargains überladen diesen

Dienstag und Mittwoch,
den 4. und 5. August.

Der Gipfelpunkt in Bargains ist erreicht. Leset diese Spalten aufwärts und abwärts, sehet die Preise, und dann kommt und sehet das riesige Verkaufs-Gewühl am Dienstag und Mittwoch.

1000 Yds. von dem besten Kattun in Restern, dunkle und mittlere Farben, alle unsere 5c u. 6c Waaren, Auswahl, die Yard...... 1¾c	Allerbeste Futter-Cambrics, die Yard, 1¼c	1 Kiste Tartan Plaids theilweise Wolle, gerade das Richtige für Kinder-Kleider, die Yard........ 4¾c	15 Ballen von extra schwerem, 1 Yard breitem ungebleichtem Muslin, die 6c Sorte, die Yard zu..... 3¾c
5 Pfd. bester granulirter Zucker 12c mit $1.00 werth Groceries.	4 Stangen Proctor & Gambles Lenox Seife für 10c	Prime Corned Beef, das Pfd., 2c	Hartholz Stuhl-Sitze, nur 2c

4000 Yds. 32 Zoll breite seidengestreif. Zephyr-Ginghams und 32 Zoll breite Challies, Waaren, die so hoch als 20c die Yard verkauft worden sind, um sie aufzuräumen, geben wir Euch die Auswahl, die Yard zu.............. 4¾c
Weiße Porzellan Thee-Tassen, das Stück nur.............. 1c

3000 Yds. 58 Zoll breites, echtfarbiges grünes und rothes Tafelleinen, leicht beschädigt. Diese Waaren wurden nie für weniger als 40c verkauft. Auswahl von 20 verschiedenen Mustern. die Yard.............. 12½c
Jelly-Gläser, mit blechernem Deckel, das Stück.............. 1c

5c Artikel für 1c ... im ... Kurzwaaren-Dept.

Toiletten-Seife, die Stange.......1c
Feine Kämme zu.......1c
Lederne Schuh-Schnüre.......1c
36zöll. Stück Fischbein.......1c
Ein 5c Spule Seide zu.......1c
Tracing Wheels.......1c
Eine gute Scheere.......1c
Stählerne Häckel-Nadeln.......1c
Eine Flasche Tinte.......1c
Eine Flasche Maschinen-Oel.......1c
Näh-Nadeln, der Karton.......1c
Hut-Gummi, die Yard.......1c
Haken und Oesen-Einband, die Yd.......1c
Wolle u. Baumwolle zum Strümpfstopfen..1c
Fancy farbige Agate-Knöpfe, das Dtzd.....1c
Stopf-Ballen.......1c
Stählerne Strick-Nadeln, das Set.......1c

40 Stücke 36 Zoll breite fancy geblümte schwarze Mohair, in den allerneuesten Entwürfen, thatsächlich 30c die Yard werth, für diesen Verkauf.......... 19c

40 Stücke 40 Zoll breite reinwollene schwarze Stoffe, mit hübschen Mohair Figuren, gerade was Ihr für ein hübsches Kleid braucht, sie sind 85c die Yard werth und wir verkaufen sie jetzt zu....... 50c

Eine Partie Männer-Unterzeug 24c.
6 Verkaufstische überladen mit Männer-Unterhemden und -Hemden, rangirend im Werthe von 38c bis 60c, verschiedene Stücke, Hemden und Hosen passen nicht zusammen, ein niedriger Preis wird sie ausräumen, zu.............. 24c

Eine Part. Damen-Unterhemden 17c
Ungefähr 75 Dtzd. Damen-Unterhemden, die in derselben Weise fortgeschafft werden sollen, auf zwei langen Mittel-Tischen. Nehmt Eure Auswahl von über 800 Stück feiner Unterhemden, werth von 30c bis 38c, das größte Opfer, das je gebracht wurde.............. 17c

1c und 2c kaufen große Sachen hier in Haushaltungs-Waaren.

Hartholz Handtuch-Rollers.......1c
Große blecherne Becher.......1c
Draht Eierschläger.......1c
2 Dtzd. Shelf Paper für.......1c
Draht Fleischgabeln.......1c
Weiße Porzellan Theetassen.......1c
Jelly-Gläser mit Blech-Deckel.......1c
Kaffee-Siebe.......1c
Hartholz Potato Mashers.......2c
1000 Zahnstocher für.......2c
Weiße Porzellan-Untertassen.......2c
Hartholz Stuhlsitze.......2c
Große Graters.......2c
Tischmesser und Gabeln, per Stück.......2c
Gute Tisch-Gläser.......2c
Große retinned Pie-Plates.......2c

Preise, die das Lager auf ein Minimum reduziren werden.

Möbel-Dept.

Echtes Eichenholz, 3 Schubladen Bureau, mit Messing-Griffen und 2 extra Schubladen an Top, gut gemacht, reg. Preis $9.48, für diesen Verkauf.............. 4.98
Bett-Springs, gewobener Draht, alle Größen.............. 79c
Küchen-Tische, Hartholz, dunkel polirt.............. 29c
Hartholz Schaukelstühle, gut polirt.............. 69c
Allerbestes Marble Tisch Oeltuch, die Yard.............. 9c

Putzwaaren.

Um unser Lager zu verringern, verkaufen wir schöne Damenhüte, garnirt mit Blumen, Band und Ornamenten, der Preis war $3.98, nehmt Eure Auswahl zu.............. 1.39
Matrosenhüte, die zu 39c verkauft wurden, jetzt um zu räumen nur.... 10c

MOELLER BROS. & CO.
928–930–932 MILWAUKEE AVE.

Auf nachstehende Bargains machen wir für Dienstag aufmerksam:

Eine Partie Kleiderstoffe, als engl. Cashmeres, franz. Serges, figurirte und gestreifte Sachen, in schwarz, blau, braun und roth, reg. Werth bis zu 49c die Yard, alle gehen morgen die Yard für.............. 15c
Die bekannten Taffetta-Lisse, ein seidenartiger Waschstoff, in feinsten Farben-Schattirungen, sonst nicht unter 10c verkauft, für Dienstag, so lange der Vorrath reicht, wiederum für nur die Yard.............. 4½c
Ein fein geripptes Unterzeug für Männer in mittleren Größen, welches billig sein würde für 59c, muß gehen morgen für nur..... 29c
Schwarz und weiße Haken und Oesen, werth 5c, für Dienstag die Karte nur.............. 1c
Unterhosen für Kinder, in nur kleinen Nummern, reg. Werth bis zu 40c, für morgen, um zu räumen, das Paar nur.............. 12½c
Arbeitshosen und Jumpers für Männer, in blau, sonst für 48c verkauft, offerirt morgen das Paar nur für.............. 25c
Eine Sorte feiner Percale-Blousen für Damen, repräsentiren einen Werth von $1.25 bis $1.50, gehen Dienstag wiederum für das Stück.............. 69c
Wrappers für Damen, in hellen Farben sortirt, nie unter $1.50 bis $1.75 verkauft. Räumungspreis für Dienstag.............. 79c
Der bekannte Amoskeag Schürzen-Gingham wird verschleudert morgen die Yard für.. 4½c

Importirter franz. dotted Swiß, welcher sonst nie unter 39c verkauft ist, wird offerirt Dienstag die Yard für.............. 15c
Eine besonders günstige Gelegenheit. Blau dekorirte Porzellanwaaren:
10 zöll. Teller, 3 für.......20c
9 zöll. Teller, das Stück.......6c
Theeteller, das Stück.......4c
Kleine Schüsseln, 3 für.......10c
Dessertellerchen, 4 für.......10c
Kleine Butterteller, das Stück.......1c
Steppdecken, mit weißer Watte gefüttert und gut gearbeitet, werth $2.00, für morgen nur.............. 1.24
Eine ausgezeichnete Qualität in Scheeren, werth bis zu 50c, alle gehen morgen für nur.............. 15c
Waschkessel mit kupfernem Boden, No. 8, für.............. 45c
Waschbretter, werth 18c, morgen nur.......10c

Groceries.
A. B. Ofenschwärze, die Flasche.......5½c
Feinste geräucherte Mettwurst, das Pfd......10c
Hafergrütze, 4 Pfd.......5c
Streichhölzer, 12 Schachteln.......7½c
Rootbeer-Extrakt, die Flasche.......5c
Ausgelassenes Schmalz, das Pfd.......4½c
Bester Carolina Reis, das Pfd.......2c
Griesmehl (Farina), das Pfd.......2c

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl.
Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt,
Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

THEO. PHILIPP, GENERAL PASSAGIER AGENT 147 WASHINGTON ST.
Schiffskarten
Von und nach Deutschland billig auf den besten Linien.
Geld Sendungen
Wechsel und Creditbriefe.
Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET.

MAY & KRAUS, 62 S. CLARK ST.
Vormals C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.
Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag!

Von 8:30 bis 9:30 Morgens:
3000 Yards weißer, englischer Pique (Draper Cloth) nur 5 Yard zu jedem Kunden, die Yard für ... 2½c

Den ganzen Tag.
Dritter Floor.
50 Dutzend Percale und Calico Damen-Wrappers.
Lot 1, kleine Nummern, werth 75c ... 25c
Lot 2, alle Nummern, werth $1.00 ... 48c
Lot 3, alle Nummern, werth $1.25 ... 68c
75 fein garnirte Kinderhüte, werth $1.00 ... 29c
120 fein garnirte Damenhüte, werth $2.00 ... 75c
10 Dutzend Lawn Kinderhauben, besetzt mit feiner Spitze für ... 5c
100 Dutzend gebügelte Percale Damen-Waists, werth 58c ... 22c
125 Dutzend feine Gaze Kinder-Unterhemden und Hosen, mit Seide besetzt.
Größen 16 bis 20, werth 18c, für ... 10c
Größen 22 bis 24, werth 25c, für ... 15c
Größen 28 bis 34, werth 35c, für ... 18c
50 Dtz. nahtlose Damen-Strümpfe, werth 15c ... 5c
250 fein cordirte Damen-Korsets mit Elastic Hips, gebrochene Nummern, werth 65c ... 25c
Große Gingham Damen-Schürzen ... 5c

Dritter Floor Annex.
Fein lackirte Schlafeimer mit Deckel ... 19c
3 Quart granite Kasseroles und Saucepans ... 19c
45 Fuß Fenzleinen ... 3c
8 Quart Blech-Kocheimer mit Holzgriff ... 8c
Masons Fruchtgläser, Pints, das Dutzend ... 38c
Masons Fruchtgläser, Quarts, das Dutzend ... 40c
Jelly-Gläser, ⅓ Pints, das Dutzend ... 15c
Jelly-Gläser, ½ Pints, das Dutzend ... 18c

Main Floor.
Von 8:30 Morgens, solange der Vorrath reicht, 1000 Yard seidener Sammet, werth 75c. Kleiderstoffe, werth 30c. Seide für Kleider und Waists, werth 35c, die Yard ... 10c
Dr. Russels Pepsin Bitters, die $1 Flasche ... 1c (Nur eine Flasche für jeden Kunden.)
Brennnadeln, das Stück ... 1c
10 Dutzend große Stahlbrotmesser, werth 15c, für ... 5c
Cuticura Seife, das Stück ... 12c
Kinder Oeltuch Schürzen, werth 15c, für ... 4c
Stickereien, werth 5c, die Yard ... 1c
Importirte Glyzerin Seife, werth 10c, Stück ... 3c

Vierter Floor.
6000 Yard 36 Zoll breiten Lonsdale Muslin, werth 8c, für ... 3½c
3000 Yard 36zöll. feinste 15c Cambric, d. Yd. ... 4½c
200 Stücke feine weiße englische gemusterte Lawns, die beste 12½c Qualität für ... 4c
3000 Yard 32 Zoll breite farbige Seide, feinste 60c Qualität ... 20c
200 Stücke beste Qualität französischer gestickter Scrim, mit der echten 30c Waare für ... 13c
5000 Pfd. rein weiße Gänsefedern, wurden nie unter 60c verkauft, das Pfd. ... 39c
20 Stücke echtes daunendichtes rothes Federticken, mit ... 13c
50 Stücke 36 Zoll breiten echt schwarzen Satine, werth 15c, für ... 6½c
100 schön ausgepolsterte Rohr-Kinderwagen, mit Stahlrädern, Stahlsprungs und feinem Schirm ... $3.75
300 Bilder-Ständer (Easels), von polirtem Eichenholz, 5 Fuß hoch, werth 60c, für ... 29c

Fünfter Floor.
50 Dutzend feine Cheviot-Männer-Arbeitshemden in verschiedenen Mustern ... 25c
25 Dutzend schwere Drill Männer-Unterhosen, werth 50c, für ... 25c
50 Dutzend braungemischte Cheviot-Knaben-Kniehosen, Größen 4–14 ... 25c
75 Dutzend gebügelte Männerhemden, mit doppelter Front und Leinenbusen ... 25c
15 Dutzend feine baumwollene Worsted Männer-Arbeitswesten, verschiedene Muster ... 25c

Groceries.
Nelson Morris Supreme Cal. Schinken, Pfd. ... 6c
Nelson Morris Matchleß Speck, das Pfd. ... 7½c
Gepökelte Schweinsfüße, das Pfd. ... 1¾c
Deutsche Zichorie, 6 Stangen für ... 5c
Große Messina Citronen, das Dutzend ... 10c
Electric Soap Chips, das Pfd. ... 4c
Lion Seife, 10 Stücke für ... 25c
Beste Lampen-Stärke, das Pfund ... 4c
Quart-Flasche Waschblau, die Flasche ... 4c
Granulirter Zucker, das Pfund ... 4c

Finanzielles.

Tempel, Schiller & Co.
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2–3, 36 Nord Clark Strasse, Südost-Ecke Kinzie Str.
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann,
145–147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2–3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

MORTGAGES SEND FOR PARTICULARS H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 22–23. Sprechstunden 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in der billigsten Fabrik Chicagos.